

**Bezugspreise:**

Für Ring und Urfahr:		Mit Postverendung im Zustande:	
Monatlich . . . . .	K 1.80	Monatlich . . . . .	K 1.80
Vierteljährig . . . . .	5.00	Vierteljährig . . . . .	5.40
Halbjährig . . . . .	7.90	Halbjährig . . . . .	10.80
Jahrespreis . . . . .	14.40	Jahrespreis . . . . .	21.60

Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen, muß aber mit einem Monatsfchluß enden.  
Einzige Nummer 10, Sonntags mit der Unterhaltungsbeilage 30 A.

**Mit Postverendung im Zustande**  
bei direkter Zustellung:  
Deutsch Reich für jeden Monat . . . . . K 1.80  
Nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins für jeden Monat . . . . . 4.00

# Tages-Post.

**Redaktion:**  
Ring, Promenade 23, 1. Stof.

**Administration und Expedition:**  
Ring, Promenade 23, ebenerdig.

**Eigene Vertheilung:** Ring, Landstraße 69 (Rampmühlisches Vereinshaus), Hundoblitze 22, Glockhofstraße 15, A. Wiener Reichstraße 41 a., „Erlm“, Gumpelstraße 65, „Neuer, Wohlthätigkeit 1. — Kreis, Wiedenstraße 9.

**Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich um 7/8 Uhr abends.**  
Schlag der Inzeraten-Verrechnung für den letzten Tag 12 Uhr, an Sonntagen und Feiertagen der Feiertagen 10 Uhr vormittags.  
Manuskripte werden nicht erwidert.

Redaktion: Telephon 248, interurban 18.

Administration 263.

## Der gemeinsame Ministerrat.

Wien, 8. Juli. (Eigenbericht.)

Die verantwortlichen Staatsmänner der Monarchie und Mitglieder des Reiches haben sich gestern zum erstenmal mit der Situation befaßt, wie sie sich insbesondere in Bezug auf Bosnien und die Herzegovina nach den letzten Ereignissen von Sarajevo darstellt. Das französische Comité, das über die gemeinsame Ministerkonferenz veröffentlicht worden ist, teilt dies in wenigen Worten mit, ohne auf die Resultate der Beratung näher einzugehen und Einzelheiten darüber zu veröffentlichen. Es mag nicht unermähnt bleiben, daß diese Schweigepolitik der offiziellen Mitteilung in weiten Kreisen der Bevölkerung einige Enttäuschung und Mißstimmung hervorgerufen hat, denn man hielt sich nicht ohne Grund für berechtigt, zu erfahren, was die maßgebenden Kreise zur Lösung des Attentates von Sarajevo und andererseits zur Verbesserung der Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina veranlassen würden. An den maßgebenden Stellen vertritt man jedoch, daß man keineswegs die Absicht habe, die Bevölkerung über die Maßnahmen, die nun getroffen werden sollen, im unklaren zu lassen, daß jedoch eingehendere Mitteilungen erst gemacht werden können, wenn die gestern gefaßten Beschlüsse des Ministerrates die Genehmigung des Kaisers erhalten haben werden. Graf Berchtold und Herr von Bilinski werden morgen in Bad Nidyl die erwähnte Genehmigung zu erlangen versuchen. Inzwischen kann auf Grund von zuverlässigeren Informationen über den Verlauf der gestrigen Ministerkonferenz folgendes veröffentlicht werden: Es hat einiges Aufsehen erregt, daß der Chef des Generalstabes General der Infanterie von Conrad und der Vertreter des vereinten Marinekommandanten, der Viceadmiral von Sailer, war nicht an den offiziellen Beratungen teilgenommen haben, aber dennoch vorher Unterredungen mit den gemeinsamen Ministern und den beiderseitigen Ministerpräsidenten gehabt haben. Daraus entstand die Annahme, daß etwa auch schon militärische Schritte in Betracht gezogen werden würden. Dies kann jedoch als vollständig irrig bezeichnet werden. Die Unterredungen mit den Vertretern der Armee hatten vielmehr nur den Zweck, die Wünsche des Chefs des Generalstabes und des Marinekommandanten in betreff des nächstjährigen Budgets zu erfahren. Ferner, welche militärische Schritte für die nächste Zukunft sind jedoch nicht geplant und daher auch nicht besprochen worden.

Im übrigen belegten sich die Beratungen in zweierlei Richtungen: Es handelte sich erstens darum, festzustellen, was Veränderungen in der Verwaltung Bosniens und der Herzegovina vorzunehmen seien und zweitens darüber schlüssig zu werden, ob die serbische Regierung auf diplomatischem Wege aufzufordern sei, sich an der Aufklärung der Zusammenhänge zwischen dem Attentat und der serbischen Bewegung zu beteiligen. Für beide Fragen war es von Wichtigkeit, daß dem Ministerrate zwar noch nicht ein abschließendes Ergebnis der in Sarajevo und anderwärts gepflogenen Untersuchungen vorlag, daß aber dennoch schon Vorarbeiten dieser Untersuchung zur Verfügung standen, die eine genügende Grundlage für neue Beschlüsse boten. Was nun die erste Frage, nämlich die Maßnahmen für die innere Verwaltung Bosniens und der Herzegovina anbelangt, so hat Herr von Bilinski ein eingehendes Referat erstattet. Er befrwortete schließlich nicht eine vollständige Veränderung des bisherigen Verwaltungssystems in den beiden Provinzen, wohl aber Verfügungen, welche dazu beitragen sollen, die schlimmsten nach dem Attentat aufgetretenen Schäden zu beseitigen. Es hat sich in Sarajevo bekanntlich herausgestellt, daß die Staatspolizei vollständig verlag hat. Es ergab sich ferner, daß gerade unter der Schuljugend, und zwar namentlich in den Mittelschulen die größtenteils Agitation einen erschrecklichen Umfang angenommen hatte, was zum Teil auf eine mangelhafte staatliche Überwachung der Schulen, zum anderen Teil aber auf die Einschümelung aufsteigender Zeitschriften und Zeitungen aus Serbien zurückzuführen ist. Nun soll durch entsprechende Maßnahmen Beförderung geschaffen werden. Die Polizei soll neu organisiert werden und die serbische Schulverwaltung, die bisher in Bosnien und der Herzegovina bestand, wird wesentliche Einschränkungen erfahren. Es ist nicht unmöglich, daß in den serbischen Schulen eine Art von militärischer Disziplin eingeführt werden wird. Ueberdies soll der Grenzüberwachungsdienst wesentlich verstärkt werden, um das Einströmen des Giftes von außen zu verhindern. Ob diese Maßnahmen genügen werden, wird freilich erst die fernere Zukunft lehren.

Was die Frage der Heranziehung der serbischen Behörden für den weiteren Verlauf der Untersuchung anbelangt, so wurde die Debatte darüber durch eine Darstellung der Richtlinien der Politik Österreich-Ungarns gegenüber Serbien vom Grafen Berchtold eingeleitet. Allem Anschein nach hat das über den Gang der Untersuchung jetzt schon vorliegende Material genügende Tatsachen ans Licht gebracht, welche bezeugen, daß sich die Spur des Attentats bis nach Belgrad und insbesondere auf die Belgrader Vereinigung „Marodni Dobrani“ verfolgen lassen. Es ist des ferneren als festzustellen zu betrachten, daß die Bomben und Revolver der Attentäter aus Serbien bezogen worden sind. Schon daraus ergab sich eine Grundlage für die Fassung eines mindestens prinzipiellen Beschlusses, der allerdings noch der Zustimmung des Kaisers bedarf, aber eine diplomatische Intervention in Belgrad für gewisse Fälle ins Auge faßt. Es wird sich allerdings vorläufig bloß darum handeln, die Mitwirkung der kompetenten serbischen Behörden für die weitere Untersuchung zu erlangen. Sollte ein solches Begehren von Seiten Österreich-Ungarns in Belgrad vorgebracht werden, so wird man

darin sicherlich kein Novum erblicken können, weil derartige Aufforderungen bei früheren Staatsverbrechen schon früher an andere Staaten, darunter auch Rußland, ergangen sind oder von anderen Staaten, wie zum Beispiel Rußland und Italien, an Österreich-Ungarn gerichtet wurden. Ueber die Form, in welcher diese Schritte unternommen werden sollen, zu sprechen, wäre verfrüht. Aber bei den besagten Tendenz, welche in Belgrad obwalten, wird man sich besonderer Mitwirkung der serbischen Regierung nicht allzuviel verprechen können.

## Zum Attentat in Sarajevo.

Eine Verordnung des Kaisers gegen die antiserbischen Exzesse.

Wien, 8. Juli. Kaiser Baron Sferlec hat an alle Behörden eine Verordnung erlassen, in welcher diese aufgefordert werden, mit Rücksicht darauf, daß die Demonstrationen gegen die serbische Bevölkerung in einzelnen Orten fortbauern die einen derartigen Umfang angenommen haben, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet erscheinen, sofort alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit allen Angriffen auf Personen und Eigentum vorgebeugt werde. Die Bevölkerung solle aufmerksam gemacht werden, daß jeder, der sich in dieser Beziehung etwas zuzuschulden kommen lasse, auf das strengste zur Verantwortung gezogen und zum Schadenersatz verhalten werden wird.

Enthüllungen eines englischen Blattes über die serbische Gesandtschaft in London.

Die Londoner Wochenchrift „John Bull“, die in einer Auflage von einer halben Million erscheint, veröffentlicht einen Artikel „Der ermordete Erzherzog“, mit den Untertiteln „Mitschuld der serbischen Regierung“, „Unsere erkaufte Enthüllung“. In diesem Artikel, für den die Verantwortlichkeit dem Herausgeber des genannten Blattes überlassen bleiben muß, wird u. a. folgendes erzählt: Die österreichische Regierung war zweifellos dessen gewahr, wie wir selbst dessen gewahr sind, daß vor etwa acht Monaten Serbien ein Geheimdienlbureau errichtet hat, und zwar in seiner Londoner Gesandtschaft, 40 Von Street, späterhin im Belgrave Mansions Hotel und dann in Queens Gate, hauptsächlich zu dem Zwecke, um dem österreichischen Kaiserreiche allen möglichen Schaden und Abbruch zuzufügen. Es wurde dann beschlossen, den österreichischen Chronisten zu „eliminieren“. Bestimmte Pläne wurden im Hinblick auf dieses Ziel organisiert. Die Mordmörder wurden zur Ausführung des Werkes gedungen. Zweitausend Pfund „und Speien“ war der Preis. Daß der serbische Geheimdienst in der Gesandtschaft beim Komplotz zur Missetätig am Werke war, dafür bringt das Blatt fol-

## Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Zapp.  
(47. Fortsetzung.)

Er tat einen tiefen Atemzug und erwiderte mit geprehter Stimme: „Ich möchte eine Frage an Sie richten, Carrie. Sie wissen, daß es fast ein Jahr her ist, seit Sie die letzte Begegnung mit Mr. Felden gehabt haben. Wir haben in der Zwischenzeit alles getan, was irgend in unserer Macht stand, seinen Aufenthaltsort in Erfahrung zu bringen. Ich habe im Grand Central-Hotel und bei keinem mir bekannten heiligen Freunden nachgeforscht, keiner hat über ihn etwas mitteilen, keiner einen Anhaltspunkt zu weiteren Nachforschungen geben können. Sie werden mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, Carrie, daß ich Ihnen treu zur Seite gestanden habe. Aber Sie werden nun wohl selbst zu der Überzeugung gekommen sein, daß Mister Felden kaum je mehr in Ihren Gesichtskreis treten wird. Ich nehme an, daß er wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist.“

Der Sprechende machte eine Pause und sah forschend, fragend nach Carrie hin. Bei dem geringsten Zeichen des Unwillens hätte er den Gegenstand verlassen und das, was ihm im Herzen gährte, wieder in sich zurückgedrängt. Aber sie äußerte nicht das geringste Mißfallen, sondern sah zurückgelehrt in ihrem Fauteuil und sah still vor sich nieder.

„Es ist mehr als ein Jahr her“, fuhr Mr. Pemberton fort. „Ich sah Ihnen sagte, wie sehr ich Sie liebe, Carrie, seit Ihrer Kindheit und daß ich der glücklichste Mensch auf Erden sein würde, wenn Sie sich entschließen könnten, mir Ihre künftigen Lebensschicksal anzuvertrauen. Sie wiesen mich damals zurück — es war auf dem Schiffe — und Ihre Stimm, Ihr Interesse gehörten dem jungen Deutschen, dessen Bekanntschaft Sie auf so romantische Art gemacht hatten und der, ich gebe es zu, bestechende Eigenschaften besaß, die mir abgehen. Ich bin Ihr Freund geblieben, für den es nichts Höheres gibt, als Ihnen zu dienen. Verzeihen Sie mir, Carrie, wenn ich noch einmal die Frage wage, ob Sie sich nun nicht doch entschließen könnten, mir mehr zu sein als eine Freundin.“

Er atmete tief auf. Es war heraus; seit Monaten schon hatte er mit der Verlockung gekämpft, seine Werbung zu wiederholen; er hatte sich aber doch nie dazu entschließen können, weil er fürchtete, ihren Zorn zu erregen und eine neue Enttäuschung zu erfahren. Die Geburtsstimmung hatte ihm die Zunge gelöst und nun rangen Hoffnung und Furcht in ihm; denn sie lag noch immer schwebend, mit gesenktem Antlitz da. Endlich erhob sie ihren Blick und reichte ihm freundlich die Hand:

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, John. Im Gegenteil, ich habe Sie um Verzeihung zu bitten. In

meinem Egoismus habe ich von Ihnen die größten Opfer verlangt. Sie sind ein edler, treuer Mensch, John, und ich schulde Ihnen wärmsten Dank. Ich könnte mir keinen besseren Gatten denken als Sie, John, wenn ich nicht —“

Sie brach ab und warf einen scheuen Blick auf den neben ihr Sitzenden. „Ach, John, ich will Sie nicht täuschen, mein Herz hofft noch immer, noch immer kann ich Viktor Felden nicht vergessen. Schelten Sie mich töricht, sinnlos, undankbar! Ich liebe ihn, John, liebe ihn noch immer.“

Der Enttäuschte stützte seinen Kopf in die Hand. Hätte er es sich nicht selber sagen können? Tor, der er war! Kannte er nicht Carries Charakter, ihr entschlossenes Wesen, ihre Energie, ihr festes Aussehen bei irgendeiner Sache, bei einem Gefühl, das sie für wertvoll erkannte hatte?

Da fühlte er ihre Hand sanft auf seiner Schulter.

„Lieber John, ich bitte, geben Sie mir noch ein Jahr freilich! Ich verspreche Ihnen, daß ich Ihnen an meinem dreiwöchentlichen Geburtstage mein Jamort geben werde, sollte ich bis dahin nichts mehr von Viktor Felden gehört haben.“

Wie von einem elektrischen Funken berührt, fuhr John Pemberton von seinem Sessel auf. Das hatte er nicht mehr erhofft.

„Carrie —!“ rief er, und das Glücksgefühl in ihm war so stürmisch, daß der starke Mann an ganzen Körper zitterte.

Sie reichte ihm ihre Hand, die er mit der seinen fest umschloß.

Und nun, vier Wochen später sah sie wieder den Mann, der in ihrem Herzen lebte, der ungezählte Male ihren Träumen Farbe und Glanz verliehen. In eleganter Kleidung saß er in einer der teuren Logen der Grand Opera und an seiner Seite befand sich ein bildschönes, anmutiges Geschöpf, mit dem er sich auf das liebhafteste und in einer so vertraulichen Weise unterhielt, daß die Beobachtende vom ersten Augenblicke an sich über die Beziehungen der beiden glaubte klar sein zu können. Die Liebe und die Eifersucht schärften ihren Blick. Die Strahlenden, von einem stillen Glücksgefühl verklärten Mienen der jungen Dame, ihre Blicke, die sich mit einem deutlichen Ausdruck der Bewunderung und Hingabe auf den neben ihr sitzenden jungen Mann richteten, bewiesen ihr klar, wie es um die beiden stand. Und darauf, auf diesen Anblick, hatte sie ein volles Jahr gewartet!

Ein scharfer, schwindelnder Schmerz durchfuhr das Herz der Eifersüchtigen und zugleich bäumte sich ihr Märgenlosig auf. In so kurzer Zeit hatte er sie vergessen können, und während sie ihm unerschütterliche Treue bewahrte und ihre Phantasie in besessenen Zukunftsträumen, in deren Mittelpunkt er stand, verausgabte, hatte er

strupplos, treulos mit einer anderen gesittet und ihr Andenken in den Klüften einer anderen verraten und beschimpft.

Das Gefühl der erlittenen Schmach war so brennend, der Schmerz so ungeheuer in ihr, daß sie es nicht ertragen zu können meinte. Instintiv verlangte es sie nach einer Ableitung, nach einer Betäubung, nach einer Rehabilitierung vor sich selber.

„John!“ flüsterte sie mit vor Aufregung halb erstarrter, heiserer Stimme. „Haben Sie gesehen: Drüben in der Loge?“

Er nickte resigniert.

„Wisser Felden — ja.“

„Und die Dame neben ihm — seine Braut?“

„Meinen Sie —?“

„Aber haben Sie denn keine Augen zu sehen, John?“

erwiderte sie ungeduldig, fast zornig, von ihrem Schmerz gefoltert.

„Aberdings, aber —“

„Wir brauchen also kein Jahr mehr zu warten,“ unterbrach sie hastig, nervös, aufs leidenschaftlichste erregt. „Ich gebe Ihnen schon heute mein Jamort.“

Er sah sie aufs höchste überrascht an und bemerkte die furchtbare Erregung, die sie durchzitterte. Er ahnte, was in ihr vorging.

„Sie befinden sich in einem Zustande der Aufregung, daß es mir widerstrebt, davon zu profitieren —“

Ihre Augen flammten, ihre Stirn zog sich in zornige Falten.

„Sie wollen nicht?“ zischte sie, aufs äußerste erbittert.

„Tut es Ihnen leid?“

„Es durchschauerte ihn heiß und kalt in dem Widerstreite seiner Empfindungen.“

„Aber, Carrie, Sie wissen doch ganz gut, daß ich nie anderen Sinnes sein werde und daß mich Ihr Wort zum glücklichsten Menschen macht . . .“

Als der dritte Akt zu Ende und die dritte und letzte Pause gekommen war, erhob sich Viktor Felden.

„Sie entschuldigen mich, Miß Bessie, ich entdecke da soeben ein paar Bekannte, denen ich gern guten Tag sagen möchte. Da drüben in der Loge!“

Sie erhob überaus ihren Blick.

„Sie haben Bekannte in Newport?“

„Nur eine Reisebekanntschaft. Drüben in der kleinen Loge links!“

Sie folgte lebhaft interessiert seinen Blicken.

„Die Dame, die reizende junge Dame da mit den beiden Herren?“

(Schluß folgt.)

genden Beweis: Es geschah im Monat April, daß die persönliche Gesandtschaft aus dem Belgrade Dionisios Votol nach Queen's Gate überliefert wurde. Im Zusammenhang mit der Ueberlieferung wurde beschloffen, eine große Zahl von Dokumenten, die aufzubewahren als unklar betrachtet wurde, zu zerstören und zu verbrennen. Unter diesen Dokumenten war eines von äußerst inkriminierendem Charakter, das sich, wie wir gehen werden, auf die projektierte Ermordung von K. F. bezieht. Wir sind in den Besitz eines Stückes dieses Dokumentes gelangt. Es ist der Teil eines offiziellen Bogens des Generalstaatsanwaltes mit daraufgefügter Adresse, und man kann gerade genug vom Datum lesen, um den 5. April festzustellen. Es ist in der Chiffre des Geheimdienstes. Dies heißt jedoch keine unüberwindliche Schwierigkeit dar, denn wir haben zufällig in untern Welt auch den Schlüssel zur Chiffre des Geheimdienstes und mit Hilfe dieses und anderer besonderer Informationen finden wir, daß sich das Dokument vorerst in rohes Spanisch entziffert, das mehr oder weniger wie folgt wiedergegeben werden kann:

„Für die völlige Eliminierung von K. F. wird die Summe von zweitausend Pfund Sterling gezahlt wie folgt: Tausend Pfund Sterling bei Ihrer Ankunft in Belgrad durch die Hand des Herrn G. und der Frau, ein tausend Pfund Sterling, beim Abschluß der Arbeit gezahlt wie oben. Die Summe von zweihundert Pfund Sterling für Ausgaben und zur Bezahlung von Agenten usw., bevor Sie von hier abreisen. Ihre Arrangements nicht... (Hier bricht das Fragment ab.)

Der Artikel des „John Bull“ schließt: „Brauchen wir mehr zu sagen? Der nächste Schritt ist an Sir Edward Grey. Wird er den Mut haben, sich mit dem Gegenstand zu befassen, wie es die Tatsachen verlangen? In dem Falle brauchen wir kein diplomatisches Parlieren und Reden in Platituden, Serbien muß vertilgt werden!“

Soweit der Artikel des „John Bull“: Herausgeber und Chefredakteur dieses Wochenblattes ist der ehemalige Abgeordnete Soratio Votolmen, der wie das „New York Times“ bemerkt, vor einigen Monaten sein Mandat niedergelegt hat, weil er infolge zahlreicher Prozesse, die mit seinen höchst verwickelten Finanzgeschäften und Vermögensverhältnissen zusammenhängen, sich bankrott erklären lassen mußte. Im gesamten diplomatischen Korps Londons erregt der Artikel das größte Aufsehen. Es wird in diesen Kreisen aber betont, daß alle Verantwortung für die Publikation und deren Richtigkeit Herrn Votolmen trifft.

Das dem Artikel beigelegte Fotoalbum des oben in deutscher Sprache reproduzierten Bruchstückes ist, wie erwähnt, in spanischer Sprache abgefaßt, welcher auffällige Umstand zur Glaubwürdigkeit der Veröffentlichung nicht gerade beiträgt.

**Sausdurchsuchungen bei serbischen Studenten in Berlin.**

Wie das „Berliner Tageblatt“ von untrübteter Stelle erfährt, sind dort gestern im Laufe des Tages bei einer Anzahl serbischer Studenten von der politischen Polizei des Berliner Polizeipräsidenten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Ueber die Gründe der Hausdurchsuchungen, deren Vorname an amtlicher Stelle befristet wird, erzählt das Blatt folgendes: Beim Berliner Polizeipräsidenten war schon im April eine Mitteilung eingelaufen, nach der hier ein serbisch-österreichisches Komitee bestünde, das sich die Propaganda der Tat zur Aufgabe gemacht habe. Die Polizei beobachtete daraufhin alle in Berlin wohnenden Serben und stellte fest, daß sie in einem Hause in der Gerwinstraße in Charlottenburg verkehrten. Gestern vormittags nahm die Polizei eine Durchsuchung in diesem Hause vor und beschlagnahmte eine große Menge an Druckschriften. Es ergab sich, daß die serbischen Studenten Mitglieder eines serbisch-österreichischen „Einigkeit“ („Solidarität“) sind. Die Mitglieder des Vorstandes des Vereines, unter ihnen ein Student Jordan Zastich, wurden nach dem Polizeipräsidenten gebracht und dorthin wurde auch das beschlagnahmte Material geschafft. Das Verbot nach mehrere Stunden in Anspruch. Die Serben wurden nach ihrer Vernehmung wieder entlassen; es wurde ihnen aber aufgetragen, morgen wieder im Polizeipräsidenten zu erscheinen. Anzudeuten werden die Papiere einer genauen Prüfung unterzogen. Das Attentat in Sarajevo soll übrigens auch ein Grund sein, der mit zu den Hausdurchsuchungen Anlaß gegeben hat.

**Weitere Verhaftungen.**

Budapester Blättermeldungen zufolge wurden in Luga unter dem Verdachte der Mithilfe an dem Sarajevoer Attentat 16 Personen, darunter ein Beamter der serbischen Bank namens Dimjo, verhaftet. In der serbischen Bank wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Der Beamte wurde jedoch mangels von Beweisen freigelassen.

Sarajevo 8. Juli. Die Untersuchung des Attentats ist im vollen Gange und hat bisher mit absoluter Sicherheit feststellte, daß gewisse Belaraber Kreise schwer kompromittiert erschienen, und das sei eine Hauptursache, warum über die Untersuchung strenges Stillschweigen bewahrt wird. Die Untersuchung hat den Charakter einer Staatsaktion von großer außenpolitischer und internationaler Bedeutung angenommen, die gegenwärtig in den Händen des österreichischen Amtes in Wien liegt. Was das Attentat selbst anlangt, so nimmt die Untersuchung immer größeren Umfang an. Bisher ist bereits eine Reihe von Personen verhaftet worden, die in diesem Zusammenhang mit dem Attentate stehen und auch die Komplizen und Mitwisser der beiden Attentäter sind. U. a. wurde vorgestern in Dubica der Mittelschüler Cabrilovic verhaftet, als er nach Serbien flüchten wollte. Er ist ebenfalls an dem Attentate beteiligt und kam desgleichen mit Bombe und Wronjina bewaffnet aus Belgrad in Sarajevo an. Dort wohnte er bei seiner Schwester Frau Dr. Bohonjic, Kerstin an hiesigen Landeshospital, die ebenfalls schwer kompromittiert ist. Ferner wurde, wie bereits gemeldet, der reiche Kaufmann Misha Rodonovic in Luga verhaftet, bei dem die Attentäter zusammengekommen und die Bomben eingelagert haben sollen. Unter den verhafteten Komplizen der Attentäter befindet sich auch ein Kroate, ein 18jähriger Mensch namens Krancic, der Sohn eines pensionierten Genzarmerie-Wachmeisters, sowie ein Mädlin aus Trebinje, die ebenfalls in Belgrad waren. Gestern wurde

im hiesigen Stadtbade eine Bombe gefunden, die Krancic gefertigt hat. Eine andere Bombe und Wronjina wurden von Saupuren aus der Milifata herbeigezogen. Einer der Komplizen, der übrigens bereits verhaftet ist, hat sie in den Flug geworfen. Wie es heißt, fehlt nur mehr eine von jenen Bomben, welche die Verschwörer in Belgrad erhalten haben. Dagegen sind noch nicht alle Mitbeteiligten verhaftet. Man hofft in einigen Tagen die Unterdrückung erfolgreich abschließen zu können.

Am 8. Juli. Gestern abends wurden der Redakteur des hiesigen sozialistischen Blattes „Slobodna Rjec“ Georg Demitrovic und sein Mitarbeiter Vornemissa im Auftrag der Staatsanwaltschaft verhaftet. Ueber die Gründe der Verhaftung wird nichts bekanntgegeben.

**Ein russophiles Blatt über das Attentat.**

Sofia 8. Juli. Das russophile Organ des ehemaligen Ministerpräsidenten Geshow „Mir“ schreibt, der Doppel mord in Sarajevo werde zweifellos zu Verbrüderungen führen, bei welchen jedoch die Serben durchaus nicht auf die Sympathien der übrigen Staaten und Völker werden rechnen dürfen. Vom slavischen Standpunkte könne das Attentat auf den obersten Vertreter eines Staates nicht tief genug beklagt werden, in welchem sich die verschiedenen slavischen Völker einer solchen Freiheit und solcher Rechte erfreuen, welche bei anderen, rein slavischen Staaten vergeblich gesucht werden müßten. Balacky habe mit dem Ausdruck recht gehabt, daß Oesterreich, wenn es nicht erlitterte, Aufschau werden müßte. Es genüge, die Lage der Bulgaren in Serbien mit derjenigen der Serben in Oesterreich-Ungarn zu vergleichen, um zu erleben, welche große Bedeutung Oesterreich-Ungarn für das Gleichgewicht in Mitteleuropa und auf der Balkanhalbinsel als dem Träger des föderativen Brinids zukommt.

**Die ungarische Berichterstattung über das Attentat.**

Aus Sarajevo schreibt man uns: Die ungarischen Journalisten, welche hiehergefahren sind, um für ihre und reichsdeutschen Zeitungen Bericht aus eigener Anschauung zu machen, haben wirklich viel Unheil und allgemeinen Unwillen hervorgerufen. Es seien hier nur die Fälle von weiträumiger Wirkung hervorgehoben. Sie haben dem Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter Interviews angefordert, die Dinge aus der Untersuchung betrafen; ferner Interviews mit Baron Collas, dem Präsidialchef, und anderen hochgestellten Beamten erfinden, die diesen eventuell die größten Unannehmlichkeiten bereiten konnten. Als Ujjak erfuhr, daß der kroate Doktor Verific den Mörder Vrinjav zu verteidigen erklärte, was Verific aus als Lüge bezichtigte. Zugleich haben sich die kroatischen Wdovalten und Konzipienten dahin geeinigt, daß keiner von ihnen, auch nicht als ex-oko bestimmter Verteidiger dieses Amt übernehmen und sich für die Verweigerung bestrafen lassen wird. Die hiesigen Journalisten aber, die den Serren aus Ungarn wegen deren ungewöhnlichen Nachrichten die strenge Zensur, das Verbot, auch wahre Nachrichten telegraphisch oder telephonisch abzugeben, die vielen Verschlagnahmen — das hiesige Tagblatt wurde dreimal hintereinander konfisziert — zu verdanken haben, sind erbittert über die skandalöse Ausbeutung des traurigen Ereignisses. Wir alle müßten vor den machenden Persönlichkeiten eindringlich betonen, daß es uns, den Serben, in die einkaufte Luft geht verbietet, eine solche Lügenkampagne mitzumachen. Vielleicht wird es nun besser werden.

**Bundschau.**

**Abgeordneter Wallian.**

Verschiedene persönliche Anariffe, deren Gegenstand der Abg. Wallian gewesen ist, bezogen diesen, jein Amt als Bürgermeister von Marburg niederzuliegen. Gestern wurde die Antwort vorgenommen und von 26 Gemeinderäten stimmten wieder 24 für Heinrich Wallian, der daher neuerlich zum Bürgermeister gewählt ist. — Ein „Sudmar“ Gantag, der Sonntag unter Verhik des Obmannes Abg. Dovernig in Graz stattfand, beschloß eine Vertrauensfrage an Wallian für Wallian. An Wallian wurde folgendes Telegramm gesendet: „Die gelegentlich der Gaubvertretung am 5. d. M. in Graz verammelten Sudmarer beglückwünschten Sie als langjährigen hochverdienten Mitarbeiter und Obmann herzlich zu der Genugtuung, die Ihnen durch den Freispruch im Gerichtsaale zuteil geworden ist. Dovernig.“ — Auch das Marburger Reichstagsmar dat wird zweifellos Wallian wieder behalten.

**Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhaus.**

Wie wir schon gemeldet haben, wurden im ungarischen Abgeordnetenhaus eine ganze Reihe von Interpellationen eingebracht, die sich mit dem Attentat von Sarajevo und dessen Folgen beschäftigten. Eine Interpellation des Grafen Apoyoni lautet: „Weshalb ist die Befehlsgebung des verewalten Kronfolgers Franz Ferdinand in einem so engen Rahmen erfolgt, daß die sich freiwillig darbietende Kundgebung von tausenden von Staatsbürgern, die eine überaus große Trauergebe gebot hätte, geradezu verhindert worden ist? Weshalb wurde bei diesem Begräbnis nicht jeder militärische Kommandant, der dem militärischen Range des Opfers und den näheren Umständen seines Todes und endlich den Wünschen der Wehrmacht entgegen hätte? Weshalb hat man auf das Erscheinen der Vertreter der fremden Staatsoberhäupter verzichtet?“

Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, daß eine helle und klare Aussprache Schwierigkeiten begegne. Der Kronfolger konnte von der Reise nicht abgehalten werden, da er nicht unter Kuratel und Aufsicht stand. Nachträglich habe sich leider herausgestellt, daß in Sarajevo eine Verschwörerbande bestche, doch wisse man nach nicht, wieviele Mitglieder sie zählt. Graf Tisza warnte wiederholt in nachdrücklicher Weise, die Symptome zu veralgemeinern. Es handle sich nur um einen ganz kleinen, verschwindend geringen Bruchteil der Bevölkerung, denn die überwiegende Majorität der Sarajevoer Bürgerchaft habe dem Kronfolger einen begeisterten Empfang bereitet, der sich nach dem ersten mißglückten Attentat noch steigerte und dem man dann durch Entisierung der Bevölkerung mit Beschuldigung von den Straßen nicht entgegenzutreten konnte. Selbstverständlich ist nach dem ersten Attentat niemand auf die

Über gekommen, daß noch mehrere Mörder auf der Lauer stehen. Wenn man unmittelbar nach dem ersten Attentat die Straße gesäubert hätte, hätte wahrscheinlich niemand eine Ahnung gehabt, daß ein zweites Attentat in Vorbereitung gewesen war. Mit wahrer Entrüstung wäre es in ganz Bosnien aufgenommen worden, ich glaube, auch in der ganzen Monarchie, wenn man darauf hätte hinweisen können, daß die lokalen Bosnier, welche ihre Gefühle für den Kronfolger zum Ausdruck bringen wollten, von dem Herrn Erzherzog ferngehalten worden seien. Ich hätte gern den effigen John und die Geringfügigkeit hören mögen, mit welcher der Herr Interpellant seine Entrüstung über dieses Vorgehen ausgedrückt hätte. Es sind jedoch und Verfassungen vorgekommen. Diese werden auch behoben werden müssen, aber er (Graf Tisza) warne davor, die wahre Situation zu vertennen, um so solchen Konsequenzen zu gelangen, welche gefährliche Folgen nach sich ziehen könnten.

Es ist unrichtig, wenn Graf Anbrass behauptet, daß in Bosnien eine große Revolution vorhanden ist und man am Vorabend einer Revolution stehe. Dagegen müßte er entschieden protestieren. Eine solche Gefahr bestehe in Bosnien nicht. Es sei eine gewisse Unruhe vorhanden, der man aber mit den vorhandenen Mitteln entgegenzutreten könne. Es sei weder ein Systemwechsel notwendig noch auch in Aussicht genommen. Die zur Verfügung stehenden Mittel genügen, um Ordnung zu schaffen. Die verantwortlichen Faktoren der Monarchie lösten sich von großen Gesichtspunkten, welche die Aufrechterhaltung des Friedens bedeuten. Aber sie wissen genau, daß das Existenzinteresse und das Prestige der Monarchie nach jeder Richtung hin eine Verpflichtung auferlege, die sie erfüllen werde.

Auf diese Worte hat Graf Tisza alle die enttäuscht, welche glaubten, daß er den Schlei der gemeinsamen Ministerates wegzöge. Auch in bezug auf die erwähnte Interpellation Apoyonis über das Jeremontsch der Befehlsgebung des Kronfolgers sprach Graf Tisza gar nicht aus, sondern erklärte einfach, daß er dafür die Mitverantwortung trage und auch vollkommen übernehme.

**Oesterreich und Serbien.**

In Belgrad trat vorgestern das Komitee serbischer Kaufleute zusammen, um wegen der Boykottierung österreichisch-ungarischer Waren zu beraten. Die allgemeine Stimmung war, daß man mit Rücksicht auf die im letzten Kriege erlittenen schweren Verluste nicht so ohne weiteres in einen Boykott eintreten dürfe. Die Versammlung beschloß, sich an die Handelskammern zu wenden und nach deren Entscheidung zu handeln. Trotzdem haben bereits zahlreiche Kaufleute, Reisende und Agenten der österreichisch-ungarischen Großhändler sich abzuweisen lassen müssen mit der Erklärung, daß die serbischen Kaufleute ihren Bedarf bereits bei den deutschen und italienischen Firmen gedeckt haben. Eine Reihe Mailänder Reisender hat große Aufträge erhalten.

Die Belaraber Blätter führen weiter eine sehr feindselige Sprache gegen Oesterreich. Die „Tribuna“ berichtet unter dem Titel „Schrecken in Bosnien“, nach Mitteilungen von Gesichteten hätten die Behörden im ganzen Lande eine derartige Situation geschaffen, daß die Befürchtung berechtigt ist, daß die Volksmassen Erleichterung in einer allgemeinen Revolution suchen würden. Siezfrage der Umstand bei, daß in den Städten eine allgemeine geistliche Stagnation eingetreten ist, daß die Arbeitslosigkeit wachse und die Gefahr einer Hungersnot immer näher rüde. „Balkan“ veröffentlicht einen Bericht aus Bosnien unter dem Titel „Bartholomäusnacht in Sarajevo“ und tritt für einen allgemeinen Boykott gegen alle in Serbien lebenden Oesterreicher ein.

Der Leiter des serbischen Pressebüros fordert im Auftrag des Ministerpräsidenten Raic die Redakteure sämtlicher serbischer Blätter auf, sich in der Polemik über das Sarajevoer Attentat jedweder Ausfälle gegen Oesterreich-Ungarn zu enthalten und sich auf eine streng objektive Kritik der politischen Vorgänge zu beschränken.

**Verkürzung der Arbeitszeit in den staatlichen Betrieben Frankreichs.**

Der französische Senat verhandelte gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung eines Kredites zur Durchführung der englischen Woche von 46 Stunden in den staatlichen Industriebetrieben. Berichterstatter des Senates bekämpfte im Namen der Finanzkommission lebhaft den Gesetzentwurf aus finanziellen Gründen und wegen der möglichen Auswirkung auf die Privatindustrie. Finanzminister Rouleus und sodann Ministerpräsident Ribiani forderten den Senat auf, den von der Kammer bereits beschlossenen Gesetzentwurf anzunehmen, um es der Regierung zu ermöglichen, die wohlüberlegten und von den vier vorangegangenen Regierungen gemachten Verbredungen zu halten. Ministerpräsident Ribiani befricht die Rückwirkung des Gesetzes auf die Privatindustrie.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der englischen Woche, wurde schließlich mit 246 gegen 10 Stimmen angenommen.

**Englisches Unterhaus.**

Im englischen Unterhause stellte Premierminister Asquith den Antrag, die weitere Beratung der Finanzbill auf sieben Tage zu beschränken. Er bezeichnete dies, deshalb als notwendig, da nach dem Gesetze die Finanzbill bis zum 5. August angenommen sein müßte. Der Oppositionsführer Bonar Law brachte einen Gegenantrag ein, worin gegen die Beschränkung der Beratung Protest erhoben wird. Der Antrag der Opposition wurde mit 269 gegen 246 Stimmen, also nur mit 23 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Es waren nicht nur 13 irische Nationalisten und 12 Arbeiterpartei abwesend, sondern es geschah auch, daß 25 Liberale, die im Sitzungssaale waren, ostentativ erhobener Saal verließen oder sitzen blieben und nicht mitstimmten. Unter diesen befanden sich nicht nur jene Liberale, die dem Budget Lord-Georges überhaupt abgeneigt sind, sondern auch andere, die gegen die von der Regierung befolgte Politik des Gehörschaftens gegenüber Ulster sind. Es geht daraus hervor, daß die Stellung der Regierung eine ziemlich schwache ist.

**Die Homerule-Bill.**

Im englischen Oberhause wurde gestern die Einzelberatung der Bestimmungen des Zusatzantrages zur Homerule-Bill begonnen. Hiebei wurde die Bestimmung, die Ulster-Grafschaften für sechs Jahre auszufschließen, wenn die Mehrheit der Wähler einer Grafschaft für die Ausschließung stimmt, mit 158 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Mac Donnell schlug dann vor, einen Plan für eine Lokalfautonomie Ulsters unter dem Homerule-Parlamente auszuarbeiten. Carl of Crewe erklärte









Landstraße 99. Karl Dietrich, Gemischtwarenhandel nebst Fischhandel, Baumauerstraße 57. Marie Müller, Kleidermacherin, Schuberstraße 28. Karl Binder, Steinmetz, Landstraße 115. Felixine Kumpfmüller, Handel mit Papier, Schreiberequillen und Ansticharten, Kapuzinerstraße 11. Rufus Karbinger, Handelsagentur, Maria Theresienstraße 31. Anton Wih, Bäcker, Stadtplatz 40. Anna Desalles, Friseurin, Wiener Reidsstraße 33. Maria Augustin, Schneider, Beihelmsstraße 31. Johann Wapenit, Rattensüßwaren, Weinbergstraße 16a. Johann Althofer, Schneider, Stadtplatz 7. Anna Althofer, Marktfahrergerberei, Pösching. Veränderungen: Edmund Kienast, Schuhmacher, vom Beihelmsstraße 51 auf Riemerstraße Nr. 8. Wilhelm Offeder, Bach- und Schießpulver, Desinfektionsanstalt, von Karl Wiserstraße 11 auf Christian Coufinkstraße Nr. 5. Franz Oberwöger, Verkauf von Öffen und der arztlichen Verwendung bestimmten Stoffe und Präparate, Auflösung der Filiale Franz Jodelsplatz 33. Johann Kurz, Gast- und Schankgerberei, Fortführung durch dessen Witwe Marie Kurz. Anna Desalles, Kleidermacherin, von Wiener Reidsstraße 147 auf Wiener Reidsstraße 133. Josef Reishart, Spengler, von Wiener Reidsstraße 15 auf Wiener Reidsstraße 53a. Jakob Wolfel, Schuhmacher, Uebernahmestelle Landstraße 115. Josef Singer & Söhne, Steinmetz, Zweigabteilung Landstraße 115. Julie Egner, Gemischtwarenhandel und Fischhandel, Filiale Starbühnerstraße 24. Josef Dobretsberger, Handel mit Landstraße 38. Josef Wapenit, Schneider, Gast- und Schankgerberei, Geschäftsführer Marie Wapenit, Bischof Leopold Haas, Handel mit Waren ohne Beschränkung, von Landstraße 48 auf Landstraße 38. Alois Diner, Gast- und Schankgerberei, Ausübung des Betriebes am Bahnhofumplatz.

(Sanitätsbericht des Stadtphysikates Linz.) Erkrankt sind in der 26. Jahreswoche, d. i. vom 28. Juni bis 4. Juli 1914, an Infektionskrankheiten, und zwar an:

Todes Gegen		Todes Gegen	
Nr. aus- zahl	zahl	Nr. aus- zahl	zahl
Steinblattern . . . 11	+ 6	Bräune . . . . .	2
Scharlach . . . . . 3	- 1	Puerperalfieber 3	+ 2

Geburten: Anzahl der Lebendgeborenen 30, der Totgeborenen 4. Sterbefälle: Im ersten Jahre (einschließlich des 1. Monats) 6. Gestorben sind infolge:

Angeborene Lebensschwäche . . . 2	Sonstiger natürlicher Todes- ursachen . . . . .	8
Zuberkulose . . . . . 9	Gesamtzahl . . . . .	36
Kindbettfieber . . . . . 1	Darunter Ortsfremde . . . . .	19
Wundinfektionskrankheiten . . . 1	Darunter in Anstalten Ge- storbene . . . . .	23
Organischer Herzfehler, Kran- keiten der Luftröhre . . . . . 9		
Wässriger Neubildungen . . . . . 6		

\* Aus Pösching.  
(Städtisches Arbeitsamt Linz.) Vom 27. Juni bis 3. Juli haben Arbeit gesucht 92 männliche und 82 weibliche Arbeiter. Arbeit wurde angetreten von 57 männlichen und für 77 weibliche Arbeiter. Es erfolgten 148 Arbeitsergänzungen auf 112 offene Stellen und in 96 Fällen konnte Arbeit vermittelt werden.  
(Naturalerwerbsstellen Verfall.) Am zweiten Quartal 1914, das ist vom 1. April bis 30. Juni, wurden in der Naturalerwerbsstellen-Umfrage insgesamt 388 Reisende verpflegt, beziehungsweise beherbergt und hierfür ein Betrag von 186 K 45 h verausgabt. Von den frequentierten waren 61 aus Niederösterreich, 31 Oberösterreich, 2 Salzburg, 24 Steiermark, 3 Kärnten, 1 Krain, 20 Böhmen, 8 Mähren, 10 Schlesiern, 3 Südtirolern, 10 Ungarn und 2 aus Bayern.

(Schubstation Umfrage.) Im zweiten Quartal 1914, das ist vom 1. April bis 30. Juni, wurden in der Schubstation Linz fahr insgesamt 90 Schüblinge ab-, beziehungsweise weiterverföhren, und zwar nach Niederösterreich 8, nach Oberösterreich 55, Steiermark 2, Böhmen 19, Schlesien 1, Galizien 1 und nach dem Auslande 4. An Transport- und Verpflegskosten wurde der Betrag von 386 K 25 h verausgabt.

(Der Versuchung nach.) Das Rüdlein, aus Linz am 7. d. wird uns geschrieben: Der Bäckermeister K. H. H. in Pösching hat die Augen hatte eine gluckende Genne auf Pruzerier angeleitet. Eines der Rüdlein schlüpfte früher als die anderen aus. Da die Genne ihre Brutstätte nicht verlassen konnte, so nahm das kleine seine Zuflucht in die Biegefläche des Jagdhundes des Hausbesizers Matthias Reifhofer, vulgo Stöger im Pösching. Drollig war es nun anzusehen, wie der Hund das Rüdlein erwiderte und sich nicht aufzuheben getraute, bis die übrigen Rüdlein insgesamt zum Vorjenseigen kamen und von der Genne in Obhut genommen wurden. Nach Entladung des sonderbaren Dientes blühte der treue Wächter der munteren Schar wohlgenut nach.

(Nagelstich.) Aus Salzburg wird uns unterm 9. d. telephoniert: Die 1896 in Pösching, Bezirk Bäckhof, geborene Dienstmagd Rosa Schlegel erkrankte am 5. d. M. aus ihrem Diensthause und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt.

(Durchgegangenes Pferd.) Aus Pösching wird uns berichtet: Bei heftigem Wetter werden die evangelischen Schüler, aus Pösching, vom hiesigen Detonomeister Josef Witzler, am Pösching, in Pösching Nr. 41 auf einem einpännigen Wagen in die evangelische Schule nach Thening zum Unterricht befördert. Am 8. d. M. am Rückwege nach Pösching ging das Pferd dem Fahrer durch und galoppierte in raschem Tempo dem Orte Pösching zu, wo es mit dem Wagen, der nur mehr drei Räder hatte, gerade zur Zeit anlangte, als eben die Kinder zur Schule gingen. Es bestand Gefahr für die Kinder, vom Pferde beschlagen zu werden. Es ist nur einem Glücksfall zu verdanken, daß das Pferd samt dem Wagen mit den drei Rädern in der engen Gasse beim hiesigen Friedhofe seinen Unfall verurteilte.

(Aufgepliebt.) Man schreibt uns aus Simbach, 8. d. M.: In Mühldorf führte die 13jährige Tochter des Wagnerschmiedsauer beim Ausrücken des Hufs und von einem Baumstumpf, daß sie auf einen Stachelnagel fiel und von einem Baumstumpf der ihr in den Unterleib drang, aufgepliebt wurde. In dem Aufkommen des Kindes wird gewartet.

(Unfälle.) Aus Linz am 7. d. M. wird uns berichtet: Der Viehhändler Matthias Beran in Linz fuhr am 6. d. M. nachmittags auf Geschäftsreise von Linz nach Pösching. Er war in der Pöschingfabrik in der Mitternachtszeit beim Ausrücken des Hufs und verlor die Herrschaft über sein Geschloß, wurde vom Wagen zu Boden geschleudert und erlitt hiebei einen Bruch des linken Armes, Sprengung des Schulterblattes und andere Verletzungen. Dr. Paul Gmeiner vom Linz leitete dem Verletzten einen Notverband an und ordnete die Ueberführung des Beran nach Linz ins Krankenhaus an. Man schreibt uns aus Schärding, 8. d. M.: Beim Hufeinrichten verunglückte der beim Gastwirte Wapenit im benachbarten Reuhaus bedienstete Baumann, indem ihm beim Umspannen der Pferde an einen leeren Heuwagen von einem der Pferde der eine Oberarm abgeschlagen wurde.

(In die Firtalarstraße geraten.) Aus Ottensheim schreibt man uns: Mittwoch den 8. d. M. nachmittags verlor sich der Verführer Eberlin Campes in seiner am besten bekannten Hand. Er war in der Holzfabrik in der Mitternachtszeit beim Ausrücken des Hufs und verlor die Herrschaft über sein Geschloß, wurde vom Wagen zu Boden geschleudert und erlitt hiebei einen Bruch des linken Armes, Sprengung des Schulterblattes und andere Verletzungen. Dr. Paul Gmeiner vom Linz leitete dem Verletzten einen Notverband an und ordnete die Ueberführung des Beran nach Linz ins Krankenhaus an. Man schreibt uns aus Schärding, 8. d. M.: Beim Hufeinrichten verunglückte der beim Gastwirte Wapenit im benachbarten Reuhaus bedienstete Baumann, indem ihm beim Umspannen der Pferde an einen leeren Heuwagen von einem der Pferde der eine Oberarm abgeschlagen wurde.

(Kampfschiff Anzogenen.) Aus Schärding schreibt man uns: Am Donnerstag den 2. d. M. kam es zwischen dem Ober- und Gemeindeführer O. Oberleitner und der in der Wor-

stadt wohnhaften Theresia Auer zu einer heftigen Streitigkeit zu einer Balgerei, welche eine Menge Zuschauer anlockte. Die ganz geringfügige Ursache bestand darin, daß die Auer verschiedene Oberleitner am Plage Freitag zum Kauf anbot. Dies regte die Oberleitner an, daß er sich auf seine Kontantin wütete, sie zu Boden warf, ihr den Kopf entsetzt und meckerte, sie auch die Auer bis nicht ruhig hinannah, kam es zu einer regelrechten Schlägerei, bei der schließlich Oberleitner den kürzeren zog. Als am nächsten Tag die Frau des Oberleitner allein am Stande war, wurde diese von der in der Vorstadt wohnhaften Theresia Lorenz (Mutter der Theresia Auer) und deren Schwiegertochter Katharina Lorenz zuerst mit Schimpfwörtern überhäuft, worauf es zu einer neuerlichen Schlägerei kam. Ein Spruch diente als Waffe, bis man sich schließlich gegenseitig taufschlich in den Haaren lag. Am Montag den 6. d. M. nun, als Oberleitner von Bassau um halb 9 Uhr nach Hause kam, packte ihm am Verhöhrungsweg der Mann der Theresia Auer mit einer mit Eilen gefüllten Gummimuschel vor, doch wurde er über telephonische Meldung vom Gemeindevorstandmann Jager und Gendarmrie-Wachtmesser Moser verhaftet, ihm sein Kaufwerkzeug abgenommen und er in den Gemeinderest eingeliefert. Die Angelegenheit hat ein gerichtliches Nachspiel.

(Ein Spafschuß herausgelassen.) Aus Schärding (Oberösterreich): Am 8. d. M. stellte sich der Gendarmrie in Haag der Dackeder Anton Gjem mit der Anzeige, daß er seinem früheren Dienstherrn dem Bauern Matthias Grünwald in Kitzau-Sonnenberg, Bezirk Radstadt (Salzburg), aus dessen in der gemeinsamen Schatzkammer gelangenen Hufe am 29. Juni l. J. früh eine Gelbbörse mit 27 K Inhalt entwendet habe, damit gestrichelt sei und das Geld für sich verwendet habe. Das leere Gelbfäßchen hätte er weggeworfen. Anton Gjem wurde verhaftet und in die hiesige Fronfeste eingeliefert.

(Ein guter Fang.) Aus Salzburg wird uns unterm 9. d. M. telephoniert: Die Poltzist der Kellner Stephan Belja aus Spalato an, als er in einem Bankgefäß österreichisches Geld in deutsches umwecheln wollte. Nachträglich stellt sich heraus, daß das Geld aus dem Erlos für ein Fahrrad stammt, das der Spibube kurz zuvor Herrn Dr. Speil geliehen hatte. Der Wucherer wird auch von den Berichtigen in Pösching und Laibach wegen mehrerer Diebstähle festrechtlich verfolgt.

(Ein Spafschuß herausgelassen.) Aus Schärding wird uns geschrieben: Am 2. d. M. wurde der in der Vorstadt wohnhafte Hausvermittler Josef Dieplinger über erfolgte Anzeige von der hiesigen Gendarmrie verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert, weil er unter listigen Vorpiegelungen ein Spafschuß mit einem Saldo von 1900 K 30 h herauslieferte, davon einen Betrag von 1200 K behob und für sich verwendete. Der Fall ist kurz folgender: Der in Bassau anfangliche Produktenhändler M. Feicht war in Konturs geraten und schließlich gezwungen. Seine Frau hatte im hiesigen Bezirke ein Anwesen in Eggersham zwecks Verfrüchtung gekauft, wobei Dieplinger den Vermittler spielte. Infolge des steten Wertes des Reichs, war er über die Vermögensverhältnisse orientiert und wußte auch, daß Frau Feicht in der hiesigen Sparfalle Geld eingezahlt hatte. Nach der Flucht des M. Feicht nun sollte dessen Frau vor dem 1. Amtsgerichte in Bassau einen Offenbarungseid über die Vermögensverhältnisse ihres Mannes ablegen; da sie jedoch den Eid verweigerte, wurde sie in Haft gesetzt. Dießem Umstand benötigte nun Dieplinger und begab sich sofort zur langjährigen Dienstherrin der Frau Feicht, namens Theresie C. Grill nach Bassau, forderte sie auf, ihm das Spafschuß ihrer Frau über die Schäringer Einlage zu geben, indem er behauptete, daß sonst die bayerische Polizei das Buch mit Beschlagnahme und so das Geld verloren sei, während bei ihm, als „Vertrauensmann der Frau Feicht“, dieses Buch sicher aufgehoben sei. In ihrer Würigung gab ihm die Christin das Spafschuß. Dieplinger nahm dasselbe in Empfang und behob noch am gleichen Tage bei der Sparfalle Schärding für Frau Feicht einen Betrag von 1000 K und später noch 200 K, welche Beträge er für sich verwendete. Dieplinger wird sich dieser Vergehen vor dem Gerichte zu verantworten haben.

(Einbruchdiebstähle.) Man schreibt uns aus Braunau, 8. d. M.: An der Nacht vom 5. auf 6. d. M. wurde in das Haus des Thomas Ramme vulgo Wudenhammer in Ostermething Nr. 101 eingebrochen und aus einer versperrt gewesenen Schublade eine schwarzlederne Brieftasche mit ledern Stütz Hundertrommelsteinen und 6 K, dann der Stütz Halbesparnassenfächer, und zwar Nr. 113a mit Einlage 12 K 24 h, Nr. 114a mit Einlage 13 K 24 h, Nr. 217a mit Einlage 40 K und Nr. 218a mit Einlage 35 K durch unbekannte Täter entwendet. Mit Rücksicht darauf, daß am 6. d. M. etwa 4 Uhr früh, als der Einbruch entdeckt wurde, vor dem Hause ein ziemlich kleiner, gelber, fuschhaarer und in der Umgebung unbekannter Hund getroffen und von dem Geschädigten eingefangen wurde, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Einbruch von herumziehendem Volk verübt wurde. — Aus Eferding schreibt man uns: An der Nacht vom 7. zum 8. d. M. wurde in das Geschäftslokal des Kaufmannes Johann Michelbauer in Eferding, Linzerstraße 55, eingebrochen und ein Gelbbetrag von 8 bis 10 K entwendet. Außerdem wurden nachfolgende Gegenstände gestohlen: eine Zwoirnhose, acht bis zehn Tuben Bartwolle, zwei bis drei Gelbfäßchen, eine Schachtel Sport- und eine Schachtel Dramazigaretten, eine braune Einkaufstasche und Seifen. Der vermuthliche Täter dürfte seine Beute in der Einkaufstasche tragen, mit welcher er am 8. d. M. in der Nähe von Pösching am Gehebe war. Er dürfte sich gegen Weis gewendet haben. Der Mann ist anscheinend Ärtler. Er macht den Eindruck eines Nihilisten, ist ungefähr 25 bis 30 Jahre alt, gut mittelgroß, hat etwas breites, dunkles Gesicht, mit schwarzem, blondem Schnurbärtchen. An beiden Armen ist er tätowiert.

(Diebstähle.) Am 7. d. M. wurde der in Pösching, Pöschingstraße 18, befindlichen Rosina Gogersberger in unversperrter Wohnung eine hübsche Herren-Unterarmuhren mit gelben Zeigern und roten Ziffern versehen vermuthlich von einem mit Ansticharten versehenen Dieben gestohlen. — An der Nacht vom 8. d. M. wurde vom Lagerplatze der hiesigen Dampfhegenbühnen aus dem Wohnraum eines Arbeiters eine Arbeiterhülle, ein Ueberzieher, ein kurzer Winterrock und ein Stück Seife gestohlen. Dringend verdächtig erscheint ein gewisser Josef Hopfersberger, welcher bis zum 7. d. dort in Arbeit stand und entlassen wurde. Hopfersberger ist im Jahre 1883 geboren und nach St. Georgen an der Gruen zuständig. — Aus Salzburg wird uns gemeldet: Dem Privatlen Alexander Pehl aus Linz wurde in der hiesigen Bahnhofrestauration ein Mantel im Werte von 40 K gestohlen.

(Verhaftungen.) Am 8. d. wurde von der Sicherheitswache Linz die 1881 geborene, nach Großarl in Salzburg zuständige, stellenlose Dienstmagd Maria Brandstätter wegen Diebstahl verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Sie hat ihren Unterhaltsgeldern den in Urfrage befindlichen Eheleuten Elisabeth und Maria Jauner, Damen, und Bettwäsche im Werte von 30 K gestohlen und verkauft um 22. Juni l. J. aus dem Hause Donaustraße Nr. 7 ein gefälschter Reifstich mit Kleibern und Wäsche entwendet. Auf Grund der abgegebenen Personalschreibung wurde die Diebin heute vormittags durch einen hiesigen Polizeigenanten angehalten und in Haft genommen. Es ist die im Jahre 1883 in Gmunden geborene und dahin zuständige Fabrikarbeiterin Leopoldine Schallmeiner, welche schon aus Rücksichten der öffentlichen Ordnung auf fünf Jahre von Linz abgeschafft war. Bei der Festnahme machte sie einen Rückversuch durch die Wäscher, der ihr aber mißlang, da sie vom Polizeigenanten angehalten und am Weiterlaufen gehindert wurde. Leopoldine Schallmeiner ist wiederholt gerichtlich verurteilt worden, soll zuerst in Bayern eine längere Gefängnisstrafe absitzen haben. Auch dürfte sie noch andere Diebstähle an dem Gemeindeführer. — Am 8. d. M. vormittags wurde der im Jahre 1882 geborene, nach Linz zuständige Tischler Alois Oberberger durch die

hiesige Sicherheitswache wegen Diebstahls verhaftet. — Aus Pösching wird uns mitgeteilt: Dem hiesigen Bezirksgericht wurde heute durch die Gendarmrie Stein Franz B. in St. Georgen a. B. geboren und dahin zuständig, ledig, Tagelöhner, unfteten Aufenthalt, mehrmals vorbestraft, wegen Betruges eingeliefert.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Personen, die oft von Magenbeschwerden geplagt werden, erzielen dadurch, daß sie etwa eine Stunde vor und zwei Stunden nach den Mahlzeiten 1-2 Gläser natürliches „Franz Josef“ Bitterwasser zu sich nehmen, große Erleichterung. Professor Lambi, Vorstand der Medizinischen Universitäts-Klinik zu Maribor, erklärt, daß Franz Josefs-Wasser in allen Fällen vorzuziehen, wo es sich darum handelt, schon mit kleinen Mengen große Erfolge zu erzielen. Es ist in Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlung, erhältlich.

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
Mundwasser

**Einjährig-Freiwilligen-Prüfung**  
Dreimonat. Vorbereitungs-Kurs. (Vorbildung sechs Klassen Mittelschule u. dgl.) Kursbeginn 11. Juli. Jahres-Kurs. Beginn 15. September. 2435  
K. k. konzess. Matura-Schule Innsbruck mit Schülerpensionat.

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
SAUERBRUNN

(Der Lebenskost.) Uns allen ist — je nach Masse, Abstammung, Konstitution und „Anlage“, wie man landläufig zu sagen pflegt — ein ganz bestimmtes Maß von Lebenskraft, von Lebensenergie angeteilt, mit dem es richtig haushaltend heilt, wenn wir den Kampf ums Dasein erfolgreich bestehen wollen. Man kann den einzelnen Menschen in dieser Hinsicht mit einer Kerze vergleichen, die auch nur eine bestimmte Leuchtdauer hat. Da heißt es nun, sein Kapital an Lebenskraft zu konzentrieren oder doch, wenn zeitweilig davon unvernünftigmäßig viel verausgabt wurde, das fehlende wiederzufinden zu ergangen, weiß somit mit einem Lebensjahr für sein Leben gespart werden kann. — Das Organismus heißt, daß man dann und wann in sich das Bedürfnis nach einer Ergänzung und Auffrischung seiner Lebensfunktionen spürt. Hierbei gibt es nun aber ansehnliche viele Wege, die zum Ziele führen. „Anstehend“, sagten wir mit Vorbedacht; denn mancher läßt sich in dem Verleiben, sich Kräftigung und Auffrischung angeheben zu lassen, trüben in Ursache und Wirkung. Wie viele jenseits ihre Zustände bei dem großen Vortreiber, dem Alkohol, der arm und unfruchtbar ist, wie alle Abenteuer. Nichtsdesto weniger könnte man hier von anderen Mitteln sagen, die in die Klasse der Drogen gehören, und sich schon nach kurzer Zeit als bald verfallende Welaubungsmittel zu erkennen geben. — Bei Biomat ist gerade das Gegenteil der Fall. Biomat ist eine Naturgemachte Präparat, war schon seit alterher als ein außerordentlich hoher geschätzt, und die letzte Verbalteilung ist auch für den geschwächten Magen zu einem Lebermittel. Damit wird aber die wichtigsten Eigenschaften dieses Kräftigungsmittels nicht erschöpft; denn das wertvolle Chloerophosphat ist ihm in seiner Bindung beigegeben, das sich als Hauptbestandteil des Nervensystems darstellt. Wer Biomat nimmt und es zu einer regelmäßigen Kur gebraucht, fühlt sich schon nach kurzer Zeit ruhiger und kräftiger, weil dem Organismus hierbei auf eine ganz natürliche Weise aufgeholten wird. Schritt für Schritt, nicht sprunghaft, aber wie ein Stein zum anderen sich fügt und täglich mehr als am vorhergegangenen Tage, spürt man die glänzenden Einwirkungen dieses Präparates bei einem regelmäßigen, nicht verabsäumten Einnehmen der vorgezeichneten kleinen Mengen eines bis zweier Gläser voll zu den bestimmten Zeiten. — Das große Geheimnis der Biomatwirkung ist das feine künstliche Aufreigen; es stellt eine umfassende Regeneration von innen heraus vor sich und eine Wiederherstellung des verbrauchten Nervensystems bricht sich Bahn. Ein Gefühl erhöhter Widerstandsfähigkeit und ein beglückendes Empfinden der Kräftigung greifen um sich, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte. Ein besserer Appetit, ein blühenderes Aussehen, eine gesteigerte Arbeitskraft und das lang ersehnte Selbstvertrauen stellen sich wieder ein. Nur eines wollte man bedenken, und das ist, daß es bis zu einer gewissen Zeit regelmäßig genommen werden sollte. Dann kann man die Kur einmal unterbrechen und stellt wie beständig im Leben.

**Kundmachung.**  
Die  
**Sperrbrücke meines Sägewerkes Hörmühle**  
bei Grünburg an der Steyr  
ist am  
**9. Juli 1914 früh**  
**durchgerissen.**

Die davorliegenden Hölzer und Bloche sind zum Teil durch die hochgehende Steyr weggeschwemmt worden.

Niemand ist befugt sich **Bloche** und andere **Hölzer**, welche mit meinem **Tritzelchen** (weißes Kreuz) gemerkt sind, anzuziehen. 3703

Ich ersuche die Grundbesitzer, mir von angezwehmten Hölzern und deren Stückzahl Nachricht zu geben.

**Felix Lechner**  
Sägewerk Hörmühle, Grünburg a. Steyr.

### Zeit einem halben Jahrtausend

Sind die Quellen des Bades Soban a. Tauern bekannt, seit hundert Jahren haben sie sich auch die volle Berücksichtigung der Ärzte erringen. Aus zweien der wichtigsten Quellen, dem Warmbrunnen und dem Eisenbrunnen, werden jetzt achte Sobaner Mineral-Quellen ... und zwar nur diese! — genommen und es ist ohne weiteres verständlich, daß diese Quellen ähnlich wie die beiden Quellen selbst wirken müssen. Man gebraucht sie bei allen Katarren der Luftwege, bei Husten, Seiserkeit, Verschleimung etc., und wie werden sie den Verbraucher enttäuschen. Die Schachtel kostet K 1.25.

### Vereinsanzeigen.

**I. M. Graf Hadehny-Militär-Veteranen- u. Kriegerverein.**  
Mitglied Matthias Esserer, Galtshausbesitzer, gestorben.  
Leichenbegängnis Freitag um 1/4 Uhr von der Friedhof-Leichenhalle Linz.

### Drahtnachrichten der „Tages-Post.“

#### Graf Berchtold beim Kaiser.

Die Maßnahmen für Bosnien. — Die Demarche in Serbien.

Wien, 9. Juli. Der Bad Nöcker Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“ erzählt von herborragender Seite: Es entspricht nicht der Gepflogenheit, über die Vorgänge in Audienzen von Ministern beim Kaiser Mitteilung zu machen, und man weiß, daß der Kaiser es ungemein übel vermerkt, wenn ein Minister über Dinge, die im Arbeitszimmer des Monarchen erörtert wurden, sich zu redselig verbreitet. Bei dem Neffort des Ministers des Innern ist dies selbstverständlich noch in erhöhtem Grade der Fall. So gespannt daher die Öffentlichkeit auf ein greifbares Ergebnis der heutigen Audienz des Grafen Berchtold beim Kaiser war, kann die Reaktion doch nicht befriedigt werden. Soviel mag als Richtlinie jedoch gelten: Der vom gemeinsamen Ministerrat für die interne Situation in Bosnien in Aussicht genommene Kurs wurde vom Kaiser genehmigt. In der Tat ist nunmehr in Bosnien eine Reihe von Veränderungen verwaltungsrechtlicher Natur, auf dem Gebiete der Polizei, der Schule und dem Verfallmängeln, über die der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter v. Wilinszki, der morgen abends in Bad Nöckl eintrifft, dem Kaiser binnen kurzem detailliert referieren wird, zu gewärtigen, mit denen Hand eine straffere Handhabung der Grenzpolizei zu erwarten ist. Was die Demarche unserer Regierung beim serbischen Kabinett betrifft, so wird sie in Kürze Zeit erfolgen. Die Demarche wird, soviel kann mit Bestimmtheit gesagt werden, keinen Einbruch in die staatlichen Souveränität des benachbarten Königreichs beinhalten, nichts wird von unserer Regierung der serbischen zugemutet werden, was als Affront gedeutet werden könnte. Daher ist zu erwarten, daß die serbische Regierung unseren Forderungen, die einerseits auf Beirathung der an der Antikrise zum Aktivist gegen Erzherzog Franz Ferdinand eintreten, andererseits auf Vorkerkungen zur Abstellung jener Unbelstände seitens Serbiens abzielt, deren weiterer Bestand den korrekten nachbarlichen Verkehr ausschließen müßte, voll und ganz Rechnung tragen werde.

#### Das Attentat in Sarajevo.

#### Trauer Gottesdienst.

Wien, 9. Juli. (R.-B.) Eine großartige Trauerkundgebung hat heute in der St. Stephanskirche für Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sophie von Hohenzollern stattgefunden. Viele Tausende nahmen an der Feier teil, und namentlich beteiligten sich katholische Vereine in sehr starker Zahl, welche in Trauerkleidung mit umflorten Fahnen erschienen waren. Auch die Marianische Kongregation und sonstige kirchliche Vereine, sowie katholische Studentenvereine entsendeten zahlreiche Mitglieder. Gegen 9 Uhr war die Kirche bereits überfüllt. Im Mittelschiff, das in Trauerschmuck prangte, erhob sich ein mächtiges castrum doloris, geschmückt mit dem erzherzoglichen Wappen, sowie dem Wappen der Herzogin. Oben war ein Kreuz, der Erzherzogsbute, die Krönkrone, der Generalschut und der Säbel angebracht. Das Requiem mit Libera hielt Fürstbischof Kardinal Dr. Piffl mit dem gesamten Domkapitel. Der Feiertag wohnt bei: Der Generalabt der Medtarsien-Kongregation, Erzbischof Dr. Gregor von Goirix und viele andere hohe Kleriker, Vertreter der Gemeinden und Bezirke usw.

#### Antiserbische Demonstrationen.

Zara, 9. Juli. In Casselocchio und mehreren anderen Orten veranstalteten große Mengen Demonstranten gegen die Serben, wobei auch serbische Fahnen verbrannt wurden.

#### Serbische Blätterstimmen.

Belgrad, 9. Juli. Das fortschrittliche Blatt „Branda“ behauptet in einem Leitartikel, daß die Trauer für Erzherzog Franz Ferdinand in Oesterreich-Ungarn keine aufrichtige gewesen sei, nur die Tränen der Kinder des Thronfolgers seien echt gewesen, alles andere waren Krokodilstränen, auch die Katholiken und Mohammedaner suchten nur politische Vorteile. „Balkan“ führt aus, daß Oesterreich-Ungarn selbst an der Ermordung des Erzherzogs Schuld sei. Wenn man ihn vor dem Unglück hätte bewahren wollen, hätte man ihm einfach vom Sarajevoer Besuche gerade am Widombatage abgeraten. Wenn man alles zusammenfassen, erweise es ganz glaublich, daß die Todesnachricht gerade von jenen mit größter Freude aufgenommen wird, welche für das Sarajevoer Attentat Serbien verantwortlich machen wollen. — Der Hauptmitarbeiter des Blattes „Balkan“, ein früherer Wiener Schrift, legt in einer von ihm unterzeichneten Betrachtung über den Tod des Thronfolgers dar, daß nicht die Perlen des Thronfolgers, sondern nur seine Würde betrauert werde. Da jedoch für den Thronfolger sofort ein Erlass gefunden wurde und stets gefunden werde, habe es keinen Sinn, um den Titel des Thronfolgers zu trauern.

#### Ungarisches Parlament.

Budapest, 9. Juli. (R.-B.) Abgeordnetenhaus.) Präsident v. Bethöly eröffnet die Sitzung um zehn Uhr. Es wird eine Aufschrift des Ministerpräsidenten verlesen, wonach Seine Majestät die aus Anlaß des Hinricdens des Erzherzogs Ferdinand und Gemahlin aus-

gesprochene Teilnahme des Abgeordnetenhauses mit aufrichtiger Befriedigung zur Kenntnis genommen und für den neuerlichen Beweis der Treue und Anhänglichkeit Höchstseiner kaiserlichen Majestät ausgesprochen hat. Das Haus seht sodann die Debatte über die Gebührentreform fort.

#### Die Eisenbahneinigung in Italien.

Rom, 9. Juli. Seit einigen Tagen geht das Gerücht von einem neuen Eisenbahneraustausch, der am 11. Juli einsetz soll zur Verhandlung gegen die strafrechtliche Verfolgung und disziplinäre Maßregelung, die gegen die Urheber der letzten Streikverhütung im Juna sind. Das Gerücht wird heute von der „Tribuna“ aufgenommen. Das Blatt verleiht, die Regierung sei auf alles gefaßt und werde den Gehern des Eisenbahnerbündnisses den gebührenden Denksatz geben. In Eisenbahnerkreisen hält man den Streik für ausgeschlossen.

#### Die Verhaftung der russischen Anarchisten in Frankreich.

Paris, 9. Juli. Die Untersuchung gegen die in Beaumont verhafteten beiden Russen Kiritschew und Trojanoroff hat ergeben, daß die beiden Verhafteten mit zahlreichen Anarchisten in Verbindung standen. Bei Kiritschew wurden beladene Schriftstücke gefunden, doch weigert er sich, irgendwelche Aufklärungen zu geben. Man ist jetzt zur Annahme gekommen, daß der Anschlag der beiden Russen nicht gegen den Zaren, sondern gegen den Präsidenten der französischen Republik Moincare gerichtet war, der nächsten Sonntag die Stadt Perone besuchen wird; der Ort, in dem die beiden Russen verhaftet wurden, ist nur wenige Kilometer von der Bahnlinie entfernt, die der Präsident benutzen wird.

#### Berlin, 9. Juli. Der „Berliner Zeitung am Mittag“

wird aus Paris telegraphiert: Bei den zwei verhafteten russischen Anarchisten fand man ein Verzeichnis von 20 Namen der russischen revolutionären Kolonie in Paris. Gestern wurden im Auftrag des Generalstaatsanwaltes in Paris Sauschirudungen bei den Betreffenden vorgenommen und diese ergaben ein so beladenes Material, daß vier Russen unter der Anschuldigung, Explosivstoffe in ihrer Wohnung aufbewahrt zu haben, verhaftet wurden. Unter ihnen befindet sich ein Fürst namens Abachinze, der, trotzdem er einer sehr reichen und vornehmen russischen Familie entstammt, schon wiederholt in anarchistische Angelegenheiten verwickelt war. Die Untersuchungsrichter neigt der Ansicht zu, daß das geplante Attentat gegen den Präsidenten der Republik gerichtet war, der nächsten Donnerstag im Departement Somme erwartet wird.

#### Die Mitterkife.

London, 9. Juli. Um einen Ausgleich in der Mitterkife-Frage herbeizuführen, ist Premierminister Asquith während der letzten Tage mit einem hervorragenden Oppositionsführer in direkte Verhandlungen getreten, und man glaubt, daß es gelingen wird, sich in dieser Frage zu einigen.

#### Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 9. Juli. (R.-B.) Die verflozene Nacht und der heutige Tag sind ruhig verlaufen. Morgen findet unter dem Vorhitz des Fürsten ein Kriegsrat statt, um über die weiteren, gegen die Aufständigen erforderlichen Schritte zu beraten. Christescu ist zwecks Führung von 300 weiteren Freiwilligen nach Bulakret abgereist.

#### Rom, 9. Juli. „Corriere d'Italia“

berichtet, Mister Lambe, das englische Mitglied der internationalen Kontrollkommission, habe seiner Regierung erklärt, für Albanien gebe es kein Ziel, außer den Austritt des Fürsten zu Wied. Die Vertreter Frankreichs und Russlands hätten sich dieser Erklärung angeschlossen. Man sieht den Erörterungen der Vertreter des Dreibundes gespannt entgegen. Dagegen meldet der Korrespondent des „Lokalanzeiger“, daß diese Nachricht unbegründet sei, die Kommission habe sich nicht mit der Kronfolge zu befassen; davon abgesehen, sei es bekannt, daß die Dreibundmächte den Fürsten nicht fallen lassen werden.

#### Athen, 9. Juli. (R.-B.)

Nach dreitägigem Kampfe haben die Truppen des „autonomen“ Epirus gestern abends Koriza besetzt. Die albanischen Streitkräfte ergriffen die Flucht. Mehrere albanische Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht. In der Stadt herrscht Ordnung.

#### Die Ereignisse in Mexiko.

Berlin, 9. Juli. Nach einem Newyorker Kabeltelegramm der „Berliner Zeitung am Mittag“ traf in Newyork aus den mexikanischen Grenzstädten die Nachricht ein, daß gestern in Torreón der Rebellengeneral Villa von einer Frau erschossen worden ist. Näheres ist nicht bekannt.

#### 60jähriges Dienstjubiläum des G. v. R. Alexander Grafen Lexküll-Gyllenband.

Wien, 9. Juli. Gorbefähigter G. v. R. Alexander Graf Lexküll-Gyllenband feierte gestern sein 60jähriges Dienstjubiläum. Flügeladjutant Major Vogt erschien im Laufe des gestrigen Tages in der Wohnung des Jubilars, um ihm ein Handschreiben des Kaisers zu überreichen, worin der Kaiser den Grafen Lexküll höchstens beglückwünscht und ihm in neuerlicher dankbarer Anerkennung der Verdienste die Brillanten zum Militärverdienstkreuz verleiht.

#### Strebefälle.

Bregenz, 9. Juli. In seiner hiesigen Villa ist heute mittags Eustach Frind von Zuhun und Laris, der Regensburger Linie, österreicherischer Kammerer und Hofrat, Ritter der Eisernen Krone, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, im 68. Lebensjahre gestorben.

Gray, 9. Juli. Im Aurorte Gleichenberg ist heute Feldmoralieutenant d. Fr. Franz Ratzky im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war seit dem Jahre 1910 im Ruhestande und lebte seither in Gray.

#### Blindenfürsorge.

Wien, 9. Juli. (R.-B.) Die auf zwei Tage anberaumten Verhandlungen des 5. Oesterreichischen Blindenfürsorgetages haben heute mit einer Vorversammlung begonnen.

#### Die erste öffentliche militärgerichtliche Verhandlung.

Olmutz, 9. Juli. Morgen, Freitag, findet vor dem hiesigen Divisionsgericht die erste öffentliche militärgerichtliche Verhandlung in Oesterreich nach dem am 1. d. M. in Kraft getretenen Militärstrafprozeß-Ord-

nung statt. Sie betrifft den Infanteristen Repty des 13. Infanterie-Regiments in Troppa; der sich eine schwere Insubordination zuschulden kommen ließ.

#### Neuer Weltrekord eines Fliegers.

Johannthal, 9. Juli. (R.-B.) Heute früh flog der Rumpler-Pilot Linnekogel auf einem Rumpler-Eindecker auf, in der Absicht, den Höhenrekord zu schlagen, und erreichte eine Höhe von 6800 Meter. Den Höhenrekord hatte der vor einigen Tagen tödlich verunglückte Aviatiker Deaganen mit 6100 Meter inne.

#### Eine verunglückte Nordpolexpedition.

London, 9. Juli. Nach einer Meldung aus Ottawa in Kanada sind von der kanadischen Nordpolexpedition Steffenon zwei Abteilungen von je neun Mann verismunden. Das Expeditionsjoch scheiterte im Eise und 14 Mitglieder der Expedition erreichten die Brangelinzel nach 16tägigem Kampfe mit den Elementen. Eine Expedition, die nach der Carol-Jinzel ausgesendet wurde, fehre nach drei Wochen unrichteter Dinge zurück.

Berlin, 9. Juli. Nach einem Londoner Telegramm der „Berliner Mittagszeitung“ ist die kanadische Polar-expedition, die unter der Leitung Steffenons unternommen wurde, um die Existenz eines unerforschten Kontinents im Norden von Alaska festzustellen, von einem schweren Unglück heimgeführt worden. Sotiel den bisher vorliegenden Meldungen zu entnehmen ist, sollen acht Teilnehmer, unter ihnen hervorragende Wissenschaftler, zugrunde gegangen sein. Man nimmt an, daß sie sich im Eise verirrt und erstoren. Unter den Ungekommenen befanden sich ein Offizier und drei Seeleute, der Arzt der Expedition, ein Ozeanograph und ein französischer Anthropolog.

#### Unwetter.

Mailand, 9. Juli. Furchtbare Gewittertürme, die mit heftigem Hagel verbunden waren, haben die ganze lombardische Tiefebene heimgeführt und in zahlreichen Weinbergen durch Hagelschlag Zerstörungen angerichtet. Nach dem Hagel glück die Gegend einer Winterlandschaft. Die Schlossen hatten die Größe von Zaubernern. Die Stadt Asti ist teilweise überflutet.

#### Revolverschüsse in der Direktionskugung einer Bank.

Budapest, 9. Juli. In der gestrigen Direktionskugung der Matrabank in Gyöngyös gab der leitende Direktor Alexander Martus aus einem Revolver fünf Schüsse auf den Präsidenten der Bank Georg Scjarab. Martus hatte beim Insult eine Schuld von 20.000 K. weshalb sein Gehalt fortwährend mit Beschlagnahme wurde. Aus diesem Grunde bestanden Reibungen zwischen Direktor und Präsidenten. In der gestrigen Direktionskugung führte dies zu einem scharfen Kontraste, in dessen Verlauf Martus in seiner Herosität seinen Revolver zog und auf den Präsidenten schoss, ohne ihn jedoch zu verwunden. Martus wurde von der Polizei in Haft genommen, nach Abschluß der Voruntersuchung aber wieder auf freien Fuß gestellt.

#### Italienische Fallschmünzer.

Essen, 9. Juli. Hier wurden gestern vier Italiener verhaftet, die im Besitze von etwa 3000 Mark in falschen Zweie- und Dreimark-Stücken gefunden wurden. Für etwa 2000 Mark hatten sie bereits falsches Geld in Umlauf gesetzt. Sie haben es in eigens dazu angefertigten Lebgürteln aus Italien eingeschmuggelt, wo sich eine Fallschmünzergewerk an befindet, in der auch österreichisches und schweizerisches Geld fabriziert wird.

#### Nachtrag.

(Personalmeldungen.) Aus Bad Nöckl wird uns telephoniert: Der Minister des Äußern Graf Berchtold und sein Kabinettschef Legationsrat Graf Hopps nahmen um 1/3 Uhr nachmittags an dem Diner in der Kaiservilla teil. Graf Berchtold und Graf Hopps sind um 3 Uhr 41 Minuten von Bad Nöckl wieder nach Wien zurückgereist. — Aus Bad Nöckl wird uns ferner telephoniert: Die Gemahlin des österreicherisch-ungarischen Botschafters in Paris Grafin Janka Szechenyi ist heute zum Sommeraufenthalte in Bad Nöckl angekommen. Der Botschafter Graf Szechenyi wird hier Ende d. M. eintreffen.

#### Verzeichnis der Verstorbenen in Urfahe.

- Vom Monate Juni.
- Am 5.: Franz Seiner, Tagelöhner, 5 T., Rosenauerstraße 16.
  - Marie Baumann, Maurerstin, 15 T., Webergasse 1.
  - Am 7.: Andreas Krottinger, Privat, 76 J., Maximilianstraße Nr. 17.
  - Am 9.: Juliana Gattlinger, Private, 88 J., Kreuzstraße 15a.
  - Helene Kraml, Tramboblenführerin, 88 J., Talgasse 4.
  - Am 12.: Anton Galtbauer, Handschuhhändler, 12 J., Schragstraße 5.
  - Anna Seiner, Hilfsarbeiterin, 12 T., 18 J., Rosenauerstraße 16.
  - Am 14.: Johann Chalupny, t. Steueroberverwalter, 79 J., Rudolfstraße 30.
  - Am 20.: Wilhelm Zuberwöger, Kassegehilfen, 20 T., Zuberstraße 7.
  - Am 21.: Juliana Brandstätter, Fräulein, 69 J., Leonfendenerstraße 1.
  - Am 23.: Karoline von Smogotinsky, Rittmeisterin, 92 J., Rudolfstraße 58.
  - Am 24.: Franz Philipp, Bediensteten, 4 T., Rosenstraße 16.
  - Theresia Koid, Private, 83 J., Rudolfstraße 25.
  - Am 28.: Aloisia Schmieberger, Schuhmacherstochter, 29 J., Maximilianstraße 78.
  - Am 30.: Michael Neuhof, Gemischtwarenhandler, 48 J., Leonfendenerstraße 15.

#### Gonwendfeier.

Waldhofen a. Ybbs, 26. Juni. Wie alljährlich, so veranstaltete auch heuer der Turnverein am 24. d. M. eine Gonwendfeier am Schnöbelsberg. Um 6 Uhr abends begaben sich die Turner und Turnerinnen zur Feuerstelle. Bei einbrechender Dunkelheit wurde der Hofplatz entzündet und Herr Ernst Steufer hielt eine auf die deutsche Weisensart der Gonwendfeier bezughabende begeisterte Feuerrede, worauf das Bismardfest gefungen wurde. Nach 9 Uhr, nachdem man die vielen Gonwendbeuer, die auf den Höhen loberten, betrauscht hatte, zog man unter lustigen Sängen in die Stadt, wo im Saale des Hotels einhundert eine Turnfeier stattfand, bei der Herr A. Schwegler eine längere Rede hielt, die sich mit der Bedeutung des Germanentums befahte und zum tampffrohen germanischen Zukunftsglauben aufforderte. Nach dem ersten Teile kamen der Gesang und der Tanz zu ihrem Rechte.

#### Kleinmündigen.

Waldhofen a. Ybbs, 26. Juni. Der Gesangverein „Sängerhort“ in Kleinmündigen veranstaltete am 24. d. M. seine Gonwendfeier wie alljährlich, so auch heuer wieder in Form einer flotten Kneipe, zu der sich außer zahlreichen Vereinsmitgliedern auch viele Freunde des Vereines eingefunden hatten. Der Vorhitz führte der nimmermüde Chormeister des Gesangvereines Herr Lehrer Gustav Frey. Bei fröhlichem Gesang und heiterem Spiel verlor die Zeit nur allzu rasch und erst spät nach Mitternacht trennte man sich von den gastlichen Sallen des dem Herrn Hönig gewidmeten „Gastlichen Garten“.

aus dem Gerichtssaale.

Lin., 9. Juli. (Die neuen Militärgerichte in Linz.) Wie bereits berichtet, besitzen Heer und Landwehr in Linz nunmehr je ein Brigaden- und ein Divisionsgericht. Die Heeresgerichte befinden sich in der Schloßplatzerne, während die Landwehrgerichte in dem adaptierten Amtsgebäude auf dem Lummelpfatz Nr. 8 untergebracht sind; dort befinden sich auch die gemeinsamen Arreste. Die für das Heeresgericht in der Schloßplatzerne erforderlichen Räumlichkeiten gehen erst ihrer Vollendung entgegen; die Kanäle, Wartezimmer und Sitzungssäle beim Landwehrgerichte sind bereits instand gesetzt. Leiter des Heeresgerichtes ist Major-Auditor Karl Körbl, als Gerichtsleiter des Landwehrgerichtes fungiert Major-Auditor Arnold Susfa. Das Landwehrgericht am Lummelpfatz präsentiert sich im Innern und außen als ein schmuckes Amtsgebäude. Im Parterre befindet sich das Brigadengericht und die Kanzlei der Gerichtsoffiziere des Brigadengerichtes. Im ersten Stock ist der Verhandlungssaal, welcher analog dem der Zivilgerichte ausgestaltet ist, ein Beratungszimmer, je ein Wartezimmer für die Parteien, den Angeklagten, den Verteidiger und die Militärverwaltung. Am zweiten Stockwerke sind die Amtsräume für das Divisionsgericht untergebracht. Das Haus, in welchem das Landwehrgericht untergebracht ist, wurde von der Besitzerin Frau Karoline Brungraber gemietet und dann dem neuen Zwecke entsprechend nach dem Plane des Herrn Major-Auditors Susfa vollständig umgestaltet. Den rastlosen Bemühungen des letzteren ist es überhaupt zu danken, daß dieses, für seinen nunmehrigen Zweck sehr geeignete Gebäude ermittelt und gewonnen wurde.

Salzburg, 9. Juli. (Kirchliche Neuerlich in Untersuchung.) Zweimal ist der Weidprieiter Hans Kirchsteiger seiner Salzburger Ehe wegen angeklagt und zweimal vom hiesigen Landesgerichte freigesprochen worden. Wegen das zweite freisprechende Urteil hat der Staatsanwalt berufen und der Oberste Gerichtshof diesbezüglich noch nicht entschieden. Inzwischen wurde aber Kirchsteiger, der eine Reihe weiterer Einsegnungen vornahm, neuerlich in Untersuchung gezogen.

Lin., 6. Juli. (Strafverfahren eines alten Habermüllers.) Der Habermüller Karl Fischer kam auf seiner Wanderung am 28. Mai d. J. in das Haus des Zwischwählers Alois Böhm in Rasing, wo er die dort anwesende neunzehnjährige Maria Gruber sowie die Zwölfjährige Rosa Wally erludete, ihm beim Einpacken der Habern behilflich zu sein. Der alte Mann bemühte nun diese Gelegenheiten, um an den beiden Mädchen gegen Verpfändung von Geld unzüchtige Handlungen zu begehen. Karl Fischer, welcher wegen Verbrechen der Fälschung bereits zweimal verurteilt ist, hatte sich heute abermals vor einem Erkenntnisrat des hiesigen Landesgerichtes unter dem Vorsitz des Landesgerichtsrates Grün wegen Verbrechen der Fälschung zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Stöckl, der die Verteidigung übernommen hatte. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt. Der Angeklagte trat die Strafe sofort an.

Steier, 8. Juli. (Ein dreijähriges Ehrenbeibehaltungswesen.) Seit September 1911 war beim Landesgerichte Steier eine Ehrenbeibehaltungswesen für freigesessenen Reichsräte. Abgeordneter Simon Stard in Hofmann an der Geer gegen den sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer Josef Wolz in Steier anhängig, welche nunmehr endlich durch den Freispruch des Angeklagten ihren Abschluss fand. Ueber die Affäre wurde heute in der „Tages-Post“ wiederholt berichtet. Am 3. September 1911 beantragte eine hiesige unzufriedene Sozialdemokratie, die sich dem „Freigesessenen“ angeschlossen hatten und für diese nur im Gezer Bezirk existierende Partei Propaganda machen wollten, die Steier in Anklage eine Versammlung, wogegen freigesessene Abgeordnete Simon Stard als Geschworenen erschienen. Die hiesigen Sozialdemokraten erschienen in Massen zur Versammlung, welche hierdurch zu einer sozialdemokratischen wurde, in welcher ein Reichsrat freigesessenen die beschuldigten Mitglieder bildeten. Man ließ den Geschworenen Stard gar nicht zu Worte kommen und der Vorsitz der Sozialdemokraten, Gewerkschaftsführer Josef Wolz, erklärte, daß ein Mensch, der wie der Abg. Stard, gerichtlich als Volkverräter, Strafrechtverleugner und dergleichen gebrandmarkt ist, der sich für die Freigesessenen verkaufen wolle, das Recht verweigert habe, in einer Arbeiterversammlung zu sprechen. Abg. Stard brachte darauf wegen dieser Angriffe auf seine Person dem Bezirksgericht Steier die Ehrenbeibehaltungswesen gegen Josef Wolz ein, worüber in der Folge mehrere Verhandlungen stattfanden, welche aber immer aus vergeblichen Verhandlungen wieder hervorgingen. Der Gesagte bot den Geschworenen für seine Verurteilungen über den Abg. Stard an und betraf sich auf Verweigerung bei den Verhandlungen, in welchen Simon Stard als geschworene wichtige Rolle gespielt haben soll. Die Ehrenbeibehaltungswesen dieses umfangreichen Aktenmaterials war mit großen Schwierigkeiten verbunden, da Stard anderwärts ebenfalls in Klagen verwickelt war, und so verstrich seit der letzten Verhandlung in Steier wieder ein Jahr. Nun war das Aktenbeibehaltungswesen wieder einmal in Steier zusammengebracht, jetzt blieb aber der Kläger aus. In letzter Stunde telegraphierte er aus Wien, daß er wegen momentaner Erkrankung nicht nach Steier fahren könne und die Vertagung der Verhandlung beantragte. Der Richter, Landesgerichtsrat Dr. Strommer, beschloß jedoch, die Verhandlung in Absenz des Aktenmaterials und der Klagen. Auf Grund des vorliegenden Aktenmaterials und der Anträge des Verteidigers Dr. R. K. aus Wien erkannte der Richter nach mehrstündiger Verhandlung den vom Gesagten durchgeführten Wahrheitsbeweis für erbracht und sprach demgemäß Josef Wolz von der Verurteilung der Ehrenbeibehaltungswesen frei.

Salzburg, 9. Juli. (Zum 55. Male verurteilt) wurde heute der Schläger Wilhelm Kretschmar aus Weitenfels in Schafen. Seit Jahren arbeitslos auf der Wanderung, hat er vor einigen Wochen in Hallein den Wadmann Leopold Oberberger, der ihn wegen Diebstahl verurteilt hatte, tödlich angegriffen. Dafür erhielt er 15 Monate schweren Kerker. Auf die Frage des Vorrichters, ob er die Strafe annehme, sagte der gemüthliche Sadist: „Du freilich, auf det geht's auch nicht mehr zusammen!“

Verzeichnis der Verstorbenen in Linz.

Am 17. Juni: Anna Sigora, Tagelöhnerin, 72 J., Etzelsbühnen. — Elisabeth Eigner, Tagelöhnerin, 13 J., Kinderhospital. — Anna Giesiger, Zimmerersgattin, 69 J., Allgemeines Krankenhaus. — Friedrich Dreger, Einwohner, 60 J., Barmy, Schwetten.

Am 20. Juni: Leopold Desinger, Maurer, 65 J., Hülgehofgasse 16.

Am 21. Juni: Emil Munganaft, Oberpostkontrolleur, 66 J., Auerspergstraße 12. — Friz Schicho, Kandelienerskind, 5 1/2 J.,

Obdachstraße 9. — Rosa Haslinger, Pfänderin, 61 J., Allgemeines Krankenhaus. — Josef Wagner, Privat, 84 J., Stadthofstraße 4. — Barbara Töng, Hausbesitzerin, 57 J., Barmergasse 2. — Friedrich Franz, Gärtnerkind, 3 M., Wiener Reichstraße 133. — Guido Adamczyk, Postbeamter, 53 J., Lustenauerstraße 9.

Am 22. Juni: Georg Königstorfer, Geschäftsdienst, 74 J., Versorgungsanstalt. — Richard Tengler, Stationsarbeiterkind, 4 M., Brudnerstraße 20. — Johann Steffelbauer, Privat, 64 J., Gooßelstraße 37.

Sport.

(Fußballwettspiel in Linz.) Am Sonntag den 12. d. findet in Linz ein Wettspiel zwischen dem Linzer Sportklub I und einem oberösterreichischen Team, bestehend aus Spielern von Ried, Wels und Urfahr, statt. Dieses Wettspiel gilt als Qualifikation für die oberösterreichischen Fußballklubs, denn es handelt sich darum, welche und wie viele Spieler für das Team in Wien am 4. Oktober in Betracht kommen. (Der Linzer Klub-Riegata.) Der Passauer Klubverein erludt uns um Aufnahme folgender Zeilen: Es war uns nicht bekannt, daß dem Steuermann der „Brixiten“ ein Unfall zugefallen ist; wir erfuhr von dem Unfall erst, nachdem der Protest eingereicht war. Von einer Zustimmung unserer Mannschaft zur Auswechslung des Steuermanns der „Brixiten“ kann daher keine Rede sein. Daß die Passauer ein Gang mit dem „Brixiten“ nicht zu scheuen hatten, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die Beibehaltung nur Gefunden betrug, ja daß der Steuermann der „Brixiten“ im Glauben war, Passau sei Sieger. Wären die Startverhältnisse in Linz einwandfrei, so wäre wohl das Rennen zugunsten der Passauer entschieden worden, nachdem gerade bei diesem Rennen Passau als letztes Boot vom Start wegging, wie der Vorliegende unserer Vereinsherr Vorstand R. Müller, der mit Herrn Dr. Falkensamer et Entar bei der Regatta war, jederzeit bezeugen kann. Dem Verhalten unserer Mannschaft wurde auch vom Vorrichtern des Linzer Regattakomitees am Abende der Preisverteilung entsprechende Würdigung gesollt. Ubrigens ist der Bericht über das Rennen 11 eine Klage, denn der geführte Gegner Passau war nicht Gegenüber, sondern Straubing, über welchen Klub Passau einwandfrei Klage, trotzdem der genannte Klub, wie Sie in Ihrem Bericht selbst angeben, über eine hervorragende Mannschaft verfügte. Die Zeit in diesem Rennen war sogar eine bessere als im Rennen 4. Der Passauer Klubverein als ältester oberösterreichischer Verein, hat während der Zeit seines 40jährigen Bestehens stets einen vornehmen Standpunkt eingenommen und muß jeden Angriff auf seine Ehre zurückweisen.

Theater, Kunst und Literatur.

— „Helmuth Haring.“ Eine Geschichte aus unserer Zeit von Hermann Popert. Für das deutsche Volk herausgegeben von Dürerbunde. 116—120. Leipzig. Verlag R. Höfer, Dresden.

Daß der Dürerbund ein Wert herausgibt, ist selbstverständlich schon dafür, daß es sich um ein bedeutungsvolles Buch handelt. Und für's deutsche Volk ist es herausgegeben, es muß also ein Buch sein, das möglichst vielen Lesern zugänglich gemacht werden, aus dem das ganze deutsche Volk irgend welche Lehren ziehen kann. Auch die hohe Auflage, die das Buch in knapp drei Jahren erreicht hat, macht uns neugierig. Wir beginnen das Buch zu lesen und schon auf den ersten Seiten nimmt uns der Inhalt gar gemächlich gefangen. Wir folgen dem Faden des Buches, den der Verfasser, alte, starke Liebe zum Friedensoff geschaffen, durch alle die Situationen und Geschehnisse, bis wir am Schluß noch ein hoffnungsvolles Bild der Zukunft sehen. Popert nennt es „ein herbes, gewaltiges, fast gewalttätiges Buch“, das „alles, was faul und Unmatur geworden ist in unserm deutschen Vaterlande, mit glühendem Zorn brandmarkt“. Eines der Hauptthemen unserer Zeit ist wohl der Alkoholismus, kein Wunder, wenn sich gegen ihn ganz besonders der Zorn wendet. Aber die Tendenz ist meisterhaft veräußt und kommt uns beim Lesen kaum zu Bewußtsein. Doch wenn wir das Buch auslegen haben, dann stehen wir wie unter einem Bann und wir müßten nachdenken, ob all das, was uns der Dichter so meisterhaft schildert, nicht in seiner ganzen Tragweite auf uns selbst und unsere Umgebung anzuwenden ist. Und wir müßten, ob wir wollen oder nicht, angezogen werden, den Ursachen all des Übels nachzuspüren. „Das Buch“, sagt Popert, „ist dem Deutschen so not, wie dem irrenden Schiffe der Leuchtturm“. Wer die Vergegenständlichung des deutschen Volkes wünscht, der beste mit, daß „Helmuth Haring“ überall gelesen und in noch viel größerer Menge als heute im deutschen Volk verbreitet werde. N.

Wasserstandsbericht der hydrographischen Landesabteilung der Statthalterei Linz, 9. Juli 1914 morgens. Wasserstand in Rentmeters. Wien: Braunau + 824, Schärding + 840. Drossen: Wilsbosen + 146, Engelhartzell + 338, Waidach + 316, Linz + 106, Mauthausen + 406, Wallsee + 320, Grein + 590. Traun: Gmunden + 188, Wels + 98. Enns: Steyr + 460. — Wasserlands-Vorhersage für den Linzer Regal morgen früh 2.0 oder Null.

Hamburger Indermarkt.

Table with columns for month/year, price per 100 lbs, and price per 100 lbs. Includes entries for Jan 1915, Feb 1915, Mar 1915, Apr 1915, Mai 1915, Juni 1915, Juli 1914, August 1914, September 1914, Oktober 1914, November 1914, Dezember 1914, and October/Dezember. Also includes a note: „Vollig Landungsplatz: prompt: —, Oktober/Dezember: alt 21.10, neu 21.35. — Tendenz: Ruhig.“

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 9. Juli. (Marktbericht für „Tages-Post“.) Neues Getreide war nur spärlich offeriert, für alle Bunde hat Interesse nahezu gänzlich erloschen. Die geschäftliche Verkehr war demgemäß von minimaler Umfang und fanden trotz der festen Rubenpreise Terminschlüssen, durchwegs unveränderte Preise in Geltung. Waberg notierte: Oktoberweizen 12.82; Aprilweizen 16.01; Malterweizen —; Oktoberroggen 2.32; Aprilroggen —; Oktoberhafer 7.68; Aprilhafer —; Weizen 1915 7.19; Julinmais 7.86; Augustmais —; Alles in Kronen und Heller pro 50 Kilogramm. Berlin, 9. Juli. (Marktbericht.) Kurse um 1 Uhr 50 Minuten: Kredit —, Deutsche Bank 232.80, Berliner Handels- und Bank 248.20, Lombarden —, Kanada 196. —, Baltimore —, Alab 109 1/2, Badet 126 1/2, Südamer 230. —, Lauraguette 145. —, Rhänig 235.75, Rhein. Stahl —, Harpener —, Gelsenkirchen 181 1/2, Hohenlohe —, Luxemburger 186 1/2, Edison 242.25, Anney 149 1/2, Santa 365.50, Dresden —, Hamburg—Südamerika —.

Telephonischer Kursbericht.

Table of telephonic exchange rates for various stocks and bonds. Includes entries like: „Schlagkarte der Wiener Börse vom 9. Juli 1914.“, „Wai-Kon.-Rente.“, „Zinner-Rente.“, „Kob.-Rente.“, „April-OH-Rente.“, „Oest. Staats-Schaf.“, „Oest. Gold-Rente.“, „Oest. K-Rente.“, „Oest. K-Rente 1912.“, „Oest. Ann-Rente.“, „Ung. Gold-Rente.“, „Ung. K-Rente.“, „Ung. Anb-Rente.“, „Kremstal-Aktien.“, „Kremstal-Prioritäten.“, „Mauthausen-Greiner.“, „Bahn-Prioritäten.“, „Welter-Rohalb-Pr.“, „Ung.-Oest. Bror.“, „Gmunden-Vorsh.“, „Prioritäten.“, „Stern u. Goffert.“, „Prioritäten.“, „O.-S. Land.-Anleihe.“, „O.-S. Sup.-Rendb.“, „O.-S. Land.-Rom.“, „Obligations.“, „O.-S. Land.-Rom.“, „Obligations.“, „Ung. Sparklasse.“, „Ung. Anleihe.“, „Ankloant-Aktien.“, „Bankverein-Aktien.“, „Oest. Kredit-Aktien.“, „Ung. Kredit-Aktien.“, „Bankverein-Aktien.“, „O.-S. Bank-Aktien.“, „Oest.-Ung. Bank-Aktien.“, „Ung. Spv.-Bank-Aktien.“, „Unionbank-Aktien.“, „Oest. Unionbank-Aktien.“, „Verkehrsbank-Aktien.“, „Dampfschiff-Aktien.“, „N.-Ostb.-Bahn-Aktien.“, „Wag. Pfahler Aktien.“, „Orientbahn.“, „Triebbahn-Aktien.“, „Alpine Montan-Aktien.“, „Wine u. Sitten.“, „Reita.“, „Berg. Petroleum.“, „Kleinmäch. Spin.-A.“, „Binger Brauerei-Aktien.“, „Nertingsbörser Papier.“, „Fabrik-Aktien.“, „Wagner Eisen-Aktien.“, „Wohlfahrt.“, „Kremstal-Prioritäten.“, „Kremstal-Aktien.“, „Stoba-Aktien.“, „Stern & Goffert-Aktien.“, „Veitthilf Aktien.“, „Waffenfabrik-Aktien.“, „Wels. Kohlen.“, „Wienerb. Regal-Aktien.“, „Siemens.“, „Bergbau.“, „1800er Rote, ganz.“, „1800er Rote, stüffel.“, „Ung. Kreditloose I. E.“, „Ung. Kreditloose II. E.“, „Ung. Spv.-Kreditloose.“, „Kreditloose.“, „Oest. Note Kreuzloose.“, „Ung. Note Kreuzloose.“, „Kremstal-Aktien.“, „Wiener Kommunal-Loose.“, „Ung. Kredit-Aktien.“, „Innsbruck.“, „O.-S. Bank-Aktien.“, „London.“, „Paris.“, „Austria.“, „Reichsmark.“, „Rabotensdor.“, „Montan.“, „Rubel.“, „Ital. Banknoten.“

Wien, 9. Juli. (Marktbericht der „Tages-Post“.) Vorbörie auf gehalten. Bestimmte Anschauungen und politische Bestürzungen brachten jedoch im Vereine mit Positionslösungen und Exekutionen ein Absinken der Kurse. Im Schranken war durchwegs starkes Angebot, dem wenig Nachfrage gegenüberstand, so daß einige Werte ziemlich stark gedrückt wurden. Die Tendenz des Berliner Blockes war auf die bessere Haltung der Wiener Vorbörie fest. Verborgt waren Caro. Esäterhin trat durch Konterreingriffe ein ziemlich starker Rückgang ein. Es schließen: Unglobant 326.50, Kredit 588.75, Gänderbank 478. —, Staatsbahn 674.25, Alpine 781.50, Prima 500.25, Etsch 636. —, Juli-Südbahn 254.10, Lloyd 533. —, Ugg, Bau 842. —, Vermöler 407.50, Weidbühn. Kohlen 580. —, Brizer-Kohlen 840. —, Ugg. Elek. 360.50, Ver. Elek. 210. —, Kabel —, Kolbi 582. —, Waffen 842. —, Simmeringer 201. —, Leytam 248. —, Udemühl —, Galz, Karpath. 888. —.

Dom Wetter. — Hochwasser.

In den Mitternachtsverhältnissen, die seit gestern die denkbar schlauesten sind, ist bis heute keine Veränderung eingetreten und der mit einem unbedürftigen Graue überzogene Himmel, von dem ohne Pause unaufhörlicher Regen niederfällt, läßt nur geringe Könnung auf eine Wendung zum Besseren aufkommen. Wie die Nachrichten aus der Provinz bekundigen, handelt es sich um einen ausgedehnten Landregen, der bei längerer Dauer jedenfalls recht unangenehme Folgen haben dürfte. Sind doch bereits alle Flüsse und Bäche um ein bedeutendes gesiegen, am meisten der Steyrfluß, der in der Gegend von Steinbach bereits die Ufer überschritten und mannigfachen Schaden angerichtet hat. Die hochgehenden Gluten der Steyr hatten auch eine Erhöhung des Wasserstandes der Enns zufolge, die heute früh bereits in Steyr den ungewöhnlich hohen Stand von + 464 Zentimeter erreichte. Sehr gefährlich gestalten sich die Verhältnisse beim Zusammenfluß der stark angeschwollenen Enns mit der ebenfalls große Wassermaßen mit sich führenden Donau; der der Ennsmündung gegenüber liegende Ort Mauthausen ist in Schwärze überliegende Ort Mauthausen bei der dortigen Gefahr, der Wagnerefahr heute vormittags infolge Hochwassers eingestellt. Auch die Donau ist, wie schon erwähnt, infolge der anhaltenden Regengülle außerordentlich gestiegen. Bei Linz zeigte der Regal heute mittags eine Wasserhöhe von + 208 Zentimeter und für abends ist ein weiteres Steigen bis auf + 210 Zentimeter prognostiziert; doch hat der Strom bisher wenigstens in der Nähe unserer Stadt kein Zeit noch nicht verlassen und die Schiffe können die Linzer Brücken noch unbeschadet passieren. Wegen des raschen Steigens der Anflüsse der Donau, insbesondere auch der Traun, wurde das Wiener Eilschiff heute statt um halb 11 Uhr (son um halb 11 Uhr vormittags nach Mauthausen dirigiert, da man befürchten mußte, daß das Fahrzeug später die dortige Etschbahnbrücke nicht mehr werde passieren können. Die Passagiere wurden zur gewöhnlichen Zeit mit dem Dampfer „Wenus“ nach Mauthausen gebracht und konnten dort in das wartende Eilschiff umsteigen. Abends wird wieder ein Schiff von Linz nach Mauthausen fahren und die von Wien kommenden Passagiere des Eilschiffes, welches dort Halt machen wird, nach Linz weiterbefördern. Die Höhe der größeren Flüsse unseres Landes war heute mittags folgende: Enn bei Braunau + 316 Zentimeter (heute morgens 324), Schärding + 840 (gestern abends 254); Donau bei Wilsbosen + 146 (gestern abends 152), Engelhartzell + 338 (+ 268), Waidach + 316 (+ 264), Mauthausen + 406 (+ 226); Traun bei Wels + 98 (— 240), Kleinmünchen + 230, Bad Fischl + 210 (steigend); Enns bei Steyr + 464 (gestern abends + 541); der Salzkammergute zeigte bei Steeg eine Höhe von + 67 (stark steigend), der Traunsee bei Gmunden eine Höhe von + 81 Zentimeter (ebenfalls stark steigend). Aus der Provinz liegen uns folgende Meldungen vor: Steyr, 9. Juli. Infolge des seit gestern ununterbrochen andauernden stürmenden Regens sind die beiden

Flüsse Enns und Steyr hoch angeschwollen und aus ihren Ufern getreten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags flog das Wasser um einen Meter, über Nacht um weitere drei Meter, so daß der Wasserstand in Ebnsdorf heute um 7 Uhr früh den Hochwasserstand von 4.45 Meter aufwies. Die Enns schmeimt sehr viel Treibholz einher, darunter auch einzelnes Block- und Langholz. Die Rains im Stadtgebiete sind bis 1 1/2 Meter unter Wasser. Auch an der Steyr im Fabriksviertel sind die tieferen Straßenstellen überflutet. Die Keller- und Softräume an der Rains sind unter Wasser gesetzt, an der Ausdrümmung wurde die ganze Nacht gearbeitet. Bis jetzt ist kein größerer Schaden zu verzeichnen. Die Straße in Ramingteig ist für den Verkehr unterbrochen, da sie an mehreren Stellen inunndiert ist. Auch der Ramingbach ausgetreten und bildet bei seiner Einmündung in die Enns einen wildbraulenden See.

**Steyr, 9. Juli.** Wie aus Grünburg telephoniert wurde, wurden heute halb 7 Uhr früh die zwei rechtsseitigen Joche der bei der Hörmühle über die Steyr führenden Brücke von den reißenden Fluten der Steyr weggerissen und von dem vor der Brücke zusammengetriebenen Blockholz hieherwärts zirka 1500 Meter weggeschwemmt. Das weggeschwemmte Holz repräsentiert einen Wert von 30.000 K. Ueber 2000 Meter Blockholz liegt noch linksseitigen erhaltenen Brückenteile an. Auch für dieses Holz im Werte von 40.000 K besteht große Gefahr, daß es von hier fortgetragen wird. Um halb 9 Uhr langten die ersten Blöcke von der Hörmühle in Steyr an, das Holztreiber auf der hochgehenden Steyr währte bis nach 9 Uhr. Die Blöcke wurden von der Enns weitergetrieben. Vormittags nach 9 Uhr war ein geringes Fallen des Ennsflusses zu bemerken, während der Wasserstand der wild flühenden Steyr noch stieg. Die Arbeit in der Rainsfabrik mußte zum großen Teile eingestellt werden, da der Betrieb der elektrischen Kraftwerke durch das Hochwasser gestört ist. Die tiefer gelegenen Teile der Straßen an der Steyr und dem Wehrgrabenanal sind überschwemmt, weshalb auch die Volksschule in der Wehrgrabenanlage geschlossen wurde. Die Rains in der Stadt stehen zwei Meter hoch unter Wasser. Der Schiffweg von Steyr nach Garsten wird ebenfalls zum großen Teile überflutet. Die Einstellung des Verkehrs auf der Steyrtalbahn nach Abgang der Frühzüge mußte wegen der durch das Hochwasser entstandenen Gefährdung des Bahnkörpers auf der Strecke Bergern bis Unterhaus, die teilweise inunndiert ist, erfolgen. Der Regen hat vormittags etwas nachgelassen, aber noch nicht aufgehört. Das Barometer steigt. Der Wasserstandsmesser zeigte um halb 9 Uhr den Höchststand des Hochwassers mit 4.64 Meter an. Jetzt ist ein langsames Zurückgehen des Hochwassers zu bemerken.

**Grünburg, 9. Juli.** Wegen Hochwassers wurde heute früh der Bahn- und Postverkehr zwischen Bergern und Unterhaus eingestellt. Bei der wegen Schottriff mit eisernen Ketten angelegerten Hörmühle wurde am rechten Ufer ein Joche weggerissen. Es ist zu befürchten, daß das sich sehr viel weggeschwemmte Blockholz dort ankommt, noch weitere Joche dieser Brücke fortgerissen werden. Die Firma Reisinger erleidet dadurch einen großen Schaden. Bei den Häusern von Unterleiten, Harbach und Steinbach reicht die Steyr bis an die Fenster und der Personenverkehr wird mittels Billen unterhalten.

**Mauthausen, 9. Juli.** Infolge der seit Dienstag andauernden starken Regengüsse kam heute früh plötzlich die Enns sehr hoch und wild in die Donau. Bis heute acht Uhr früh hat sie auch schon zwei Brücken, sieben große Böcke und ebensoviele große Baumstämme mitgerissen. Eine dritte, gleichfalls im Ennsgebiet demolierte Brücke, wurde noch nicht herausschwimmen gesehen. Die Donau steigt ungewöhnlich rasch, von Mitternacht bis heute acht Uhr früh um 1.5 Meter, das ist per Stunde um 21 Zentimeter. Da dieses ungewöhnlich rasche Steigen noch andauert, dürfte Mauthausen binnen wenigen Stunden vom Hochwasser betroffen sein. Die Geschäftskleute am unteren Marktplatz beginnen bereits mit der Umsäumung ihrer Geschäftsfloße und Magazine.

**Bad Fischl, 9. Juli.** Infolge der heftigen Regengüsse, die seit gestern im ganzen Salzkammergute niedergingen, sind die Traun und Fischl sowie in diese Flüsse einmündenden Gebirgsbäche stark angeschwollen. Seit heute morgens läßt die Regenstärke allerdings so nach, daß für nachmittags ein Witterungsumschwung zu erwarten ist.

**Ebensee, 9. Juli.** Die Traun steigt seit heute früh fortwährend, es ist jetzt schon zu ihren beiden Seiten alles überflutet. Namentlich der Ortsteil Ebensee, die Sodafabrik, Uhrenfabrik, Bahnhofstraße, Hindbäckstraße sowie auch die Bad Fischl Straße sind unter Wasser, die Häuser sind ringsherum umflutet, der „Einlaß“ gleicht einem See, die Häuser stehen wie Schiffe mitten im flutenden Wasser; die Traunbrücke, deren rechter Brückenkopf auch schon im Wasser ist, ist abgefahren. Der Personenverkehr ist zwischen den Ortsteilen Rangbach und Ebensee nur über die eiserne Salinenbrücke möglich, deren Unterfante auch schon von den Wellen der Traun bespült wird. Im ganzen Ueberflutungsgebiet arbeiten die Fort- und Salinenarbeiter unter Aufsicht der Beamten und Meister daran, die Wohnparteien der inunndierten Häuser zu schützen. Der See ist auch schon ziemlich getrieben; sollte es noch Tag und Nacht fortgehen, so würde die Situation recht bedenklich werden. Die Traun ist heute sehr hoch, sie überflutet oberhalb der Sodafabrik das rechte Ufer derart, daß sich ein mächtiger, breiter Strom über Felder und Wiesen durch die Driftschiff Ebene hinabwälzt bis zum See. Der ehemalige Schiffs-Säge-Müller, der „Damm“ genannt, gleicht einem reißenden Strom; die Salinenarbeiterhäuser an der Traun und an der Bad Fischl Straße stehen alle mitten im Wasser. Die Uhrenfabrik mußte den ganzen Betrieb einstellen.

**Ebensee, 9. Juli.** Seit drei Tagen regnet es ununterbrochen; alle Bergwässer sind reißende Wildbäche, der Rangbach ist hoch geschwollen, doch kann er dank der soliden Verbauung über seine Ufermauern nicht hinaus. Die Traun überflutet die Ufermauern; alle Wiesen, Gärten und Straßen von Ebensee bis Hindbäck, namentlich die längs der alten Traun, sind unter Wasser. Die Hindbäckstraße, die Schögläge, die Bahnhofstraße und Almbausstraße sind

überflutet, die Uhrenfabrik, die Sodafabrik und der Bahnhof sind vom Wasser umgeben. Ueberall werden die ebenerdigsten Wohnungen ausgedrängt, der allergrößte Verkehr wird mittels Bretterstege und Platten aufrechterhalten. Den Verkehr zwischen Ebensee und Hindbäck unterhalten die Motorboote. Die Gefahr ist aber noch nicht groß, denn der See ist noch nicht gestiegen und alles Wasser läuft rasch ab. Solche Zundierungen sind in Ebene an der Lagesordnung, man hat sich daran schon gewöhnt. Das Barometer steigt, wenn der Regen bald aufhört, so wird das Hochwasser sehr rasch abgefließen.

**Klaus, 9. Juli.** Gestern und heute regnet es hier in Strömen unausgesetzt und noch nie beobachtet man ein so rapides Steigen des Steyrflusses wie gegenwärtig; es beträgt seit gestern früh nahezu zwei Meter. Der Verbindungssteig zwischen Steinwand und Frauenstein wurde von den Fluten der Steyr weggerissen und wenn es nicht bald zu regnen aufhört, werden auch die Brücken beim sogenannten Gälbrunn und jene unterhalb Frauenstein daselbe Schicksal erfahren müssen. Der gebestete Barometerstand verpricht bald schöneres Wetter.

**Salzburg, 9. Juli.** Ueber Nacht ist die Salzach gewaltig gestiegen. In Golling ist sie, wie von dort berichtet wird, bereits an mehreren Stellen ausgetreten, Wiesen und Felder überflutend. Auch mehrere Gebirgsbäche haben bereits Schaden angerichtet. Wenn der Regen, der seit vorgestern nachts wolkenbruchartig niedergeht, noch mehrere Stunden anhält, gibt es eine neue Hochwasserflutkatastrophe. In Salzburg treibt der Fluß viel Holz und auch ganze Bäume vorüber.

**Tamsdorf, 9. Juli.** Am Samstag den 4. d. M. ging über die Ortsteile Seetal, Pent, Hamannsdorf und Framing ein schweres Gewitter nieder. Ein wolkenbruchartiger Sturzregen erzeugte in Feldern und Wiesen giechbachartige Gräben und Minnale. Ein darauffolgender Hagelsturm, welcher laubeneirische Eisförmern zu Boden warf, richtete in den Gärten, Kulturen und Feldern einen ganz bedeutenden Schaden an. Derartige Elementarereignisse wirken in der biesigen Gegend doppelt schädlich, da durch die anhaltende niedrige Temperatur und durch die fortwährende Regenzeit ein gedeihliches Wachstum der Feldfrüchte hintangehalten wird.

**Wien, 9. Juli.** Infolge plötzlich eingetretener Hochwassers wird der Personenverkehr von und nach den folgenden überfluteten Stationen sowohl im Eilzug- als im Post- und Lokaldienste bis auf weiteres eingestellt und zwar: Grein, St. Nikola, Saarningstein, Reichenberg, Obbs, Seufenstein, Timmersdorf, Aggsbach-Dorf, Greifenstein, Nischamund und Orth. Die Wiedereröffnung wird rechtzeitig verlautbart werden.

Seite um 4 Uhr nachmittags liefen folgende Wasserstandsberichte in Linz ein: Jun bei Schörling + 348 Zentimeter, sehr schwach fallend; Donau bei Vilshofen + 148, schwach steigend, bei Engelhartzell + 864, schwach steigend, bei Linz + 214, schwach steigend, bei Mauthausen + 486, steigend; Traun bei Wehs - 84, schwach steigend; Enns bei Steyr + 376, fallend.

### Vergnügungs-Anzeiger.

#### Auswärtige Theater vom 10. Juli.

- Seiffentheater in Gmunden . . . . . Wolfenblut.
- Reinhold-Theater in Bad Fischl . . . . . Gta.
- Wiener Theater.
- Reinhold-Theater . . . . . Jägerblut.
- Theater a. b. Wien . . . . . Müllers.
- Carl-Theater . . . . . Die Kinofürstin.

**J. BLÄSERS Zentral-Kinematograph**  
Hotel „Schiff“, LINZ, Landstr. 36

Telephon Nr. 361.

Program vom 10. bis 16. Juli 1914.  
Mit Ausschluß der Kinder und Jugendlichen.

**Der Mörder.**  
Komisch.

**Die Vergangenheit der Väter.**  
Nordisk-Drama in drei Akten.

**Gaumonts Wochenbericht.**  
Rückblick auf die neuesten Natur- und Welt-ereignisse aus allen Ländern.

**Endlich allein.**  
Lustspiel. 3419

**Karl Kartariks Grand Kino-Bio-Theater**  
Urfahr, Hauptstraße Nr. 1.

Vorstellungen an Wochentagen um 5 u. 8 Uhr abends, Sonn- u. Feiertagen um 2, 1/4, 5, 1/2 u. 8 Uhr abends. Kinder haben Zutritt an Wochentagen um 5 Uhr, Sonn- und Feiertagen um 2, 1/4 und 8 Uhr.

**Machmittags Schloßport, Sportbild. — Der Autofeind.** Lustspiel. — Die ankündenden Wellen. Drama aus den großen sozialen Romanen in einem Prolog und zwei Akten. — Verona. Starke Festung im Etrurien. Eine der interessantesten Städte Italiens. Besch an historischen und künstlerischen Denkmälern. — Naturaufnahme. — Die Kokosnüsse. Komisch. 2650

**Abends: Schloßport, Sportbild. — Der Autofeind.** Lustspiel. — Das Geheimnis der Nizzastraße. Großes Detektivdrama in drei Akten. — Lola Hosenroße. Kinoposse in zwei Akten. In den Hauptrollen Martin Ems als Herr Zipfel, Ellen Jensen-Eck als Lola, seine Frau.

**Gasthof „zum schwarzen Bären“, Herrenstraße.**  
Heute Donnerstag, morgen Freitag

# KONZERT

der berühmten **Magnatenkapelle** 8656

**Mundy Johann aus Preßburg.**

**Etabl. RADETZKY**  
Vornehmstes Nachtlokal. 3701

**Neu! Damen-Bedienung. Neu!**  
Wiener Musik und Gesang. J. M. Oberndorfer.

**Kolosseum-Lichtspiele.**  
Täglich Vorstellung 8 Uhr abends, Sonn- und Feiertag 3 Uhr nachm. Zu den Abendvorstellungen haben Kinder keinen Zutritt. Diese Woche besonders zu bemerken:  
**Die Stimme aus dem Grabe.**  
Großes, ergreifendes Drama in 4 Akten. (Länge des Films 1600 Meter.) Das „Elysee“-Kabarett ist täglich von 11 Uhr nachts bis früh geöffnet. Gesang, Vorträge und Konzert der Hauskapelle. — Eintritt bis 1 Uhr früh 1 K, Kinobesucher frei. 3085

**ELEKTRISCHE BAHN AUF DEN SCHÖNSTEN AUSFLUGS-ORT VON LINZ. PÖSTLINGBERG**

**GROSSARTIGES ALPENPANORAMA!!**  
Berghotel mit Aussichtsterrasse. Im Sommer: Jeden Dienstag großes Militär-Konzert. Regler Zugverkehr.

FAHRPREIS: Für die Hin- und Rückfahrt 1 K. Kinder 50 Heller. **ELEKTRISCHE TURMBAHN** große Sehenswürdigkeit!!!

**Electricheater**

Program vom 10. bis 16. Juli 1914.  
Für Kinder und Jugendliche nicht geeignet.

**Das Verhängnis der Aehnlichkeit.**  
Großes Schauspiel in 4 Akten. Farben-Kinematographie.

**Lifka's kinematogr. Wochenbericht.**  
Aktualitäten-Weltrevue.  
**Die Affen von Borneo.**  
Interessante Naturaufnahme.  
**Max will sterben.**  
Lustspielerschlag von Max Linder.

Prolongiert! Auf vielseitiges Verlangen: Prolongiert!  
**Der große Sängerbundes-Festzug zu Linz am 28. Juni 1914**

Ein Lawn-Tennis-Turnier zu Linz am 28. Juni 1914. Eigne Annahmen.

Jeden Mittwoch abends 8 Uhr: **Militär-Konzert**  
des L. u. L. Inf.-Reg. Nr. 14 Großberoz von Hessa. 8411  
Volksamtliche Eintrittspreise!

Stossgewinnungen am 8. Juli.

Brann:	7	46	22	28	76
Trient:	70	66	89	76	56
Wraz:	76	46	53	86	56

**Volkswirtschaftlicher Teil.**

(Börse.) Nach der schweren Kursdepression, die vorgestern über die Wiener Börse hereingebrochen war, bot der Effektenmarkt gestern ein wesentlich ruhigeres Bild, da die pessimistische Beurteilung der politischen Gesamtlage zurückgedrängt schien und die exultierenden Verkäufe, wenn auch einzelne Werte wieder offeriert waren, keine Fortsetzung fanden. Es zeigte sich vielmehr getrennt Kauf-lust, die sich zum Teile auf solche Werte erstreckte, die vorgestern scharf in Mitleidenchaft gezogen wurden, so auf Waffenfabrik, A. C. G. Union und Ungarische Zucker. Die Wahrnehmung, daß private Kaufordere zur Ausführung gelangten und der Schranken demnach doch eine günstige Haltung zeigte, wirkte um so eher auf der Gesamtmarkt zurück, als speziell Etsoda sich auf Grund von Deckungs-käufen von ihrem getrigen Tiefstande erholen konnten. Die in ruhigen Bahnen gehaltene Rückkehr zu normalen Marktverhältnissen wurde späterhin durch Budapester Ab-gaben in österreichischen und ungarischen Kreditaktien, Alpine Montan und Etsoda getrübt und die Börse geriet dadurch wieder in einen Schwachzustand, der indessen durch günstige Berliner Anfangsbuletins paralysiert wurde. Budapester Abgaben wurden mit der zu erwartenden Rede des ungarischen Ministerpräsidenten begründet. Im Schwanken waren, wie schon erwähnt, einzelne Werte







# FRIGOR --- kaltkonzentrierte, --- alkoholfreie und hygienische Traubenprodukte.

„Frigor“ wird nach dem von Prof. Dr. Eudo Monti erfundenen und patentierten Kälteverfahren aus frischgepreßtem, vollkommen unvergorenem und auf kaltem Wege konzentriertem Traubensaft alkoholfrei und garantiert naturrein hergestellt.

„Frigor“-Traubenprodukte haben hervorragenden Nährwert und werden allen Erholungsbedürftigen, Nerven-, Magen- und Darmlleidenden ärztlich empfohlen.  
„Frigor“ Traubenmost und Traubenhonig Kaltkonzentrierter sind die einzigen Produkte, welche sämtliche heilsamen Bestandteile der frischen Traube unverändert enthalten und daher Traubenkuren zu jeder Jahreszeit und überall ermöglichen.

„Frigor“-Traubenmost ist das souveräne, alkoholfreie, erfrischende Tafel- u. Kurgetränk mit dem natürlichen Wohlgeschmack und Bukett der edlen Traube. Infolge starker Konzentration ist „Frigor“-Traubenmost dickflüssig und muß, um trinkfähig zu sein, 4 bis 6fach mit beliebigem Wasser verdünnt werden, daher im Verbrauch sehr ökonomisch. 3437

Alleinige Produzenten:

Società Cooperativa di Esportazione di Prodotti Viticoll Trentini in Trient (Weinbauprodukten-Exportgenossenschaft r. G. m. b. H.).  
Zu haben in Apotheken, Drogerien und erstklassigen Delikatessen-Handlungen.

Hauptdepot für Linz u. Urfahr: Alois Egger, Linz, Landstraße 64. - Depot: Apotheke A. Hofstätters Erben, Franz Josefsplatz 16.



Vor dem Gebrauch. Nach dem Gebrauch.  
Solche wunderbare Wandlung bewirkt **KOLA-DULTZ** die beste Gehirn- und Nervennahrung der Natur. Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich stets munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürliche Nahrung für Nerven und Gehirn, die gleichzeitig das Blut verbessert und verjüngt und so Kraft spendend auf jedes Organ des Körpers wirkt. Kola-Dultz

bringt Lebenslust und Schaffenskraft sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Tatkraft, die Erfolg und Glück verbürgen. Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven stärken, jede Schwäche wird schwinden u. unter seinem Einfluß werden Sie von Kraft erfüllt sein.  
Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt u. angewendet in Krankenhäusern u. Nerven-Sanatorien.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst! Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort gratis und franko ein Quantum Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen.  
Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen. 3678  
HEILIGE GEIST-APOTHEKE, Budapest, VI., Abt. 48.



Schmerzgebeugt geben die Gefertigten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem tiefbetübenden Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders, Schwagers, Neffen und Cousins, des Herrn

## Alois Richard Mayer

Typograph in der kath. Probierverein-Druckerei Linz

welcher am Mittwoch den 8. Juli um 1/4 4 Uhr nachmittags nach langem schmerzvollen Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente im 23. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Freitag den 10. d. M. um 4 Uhr nachmittags von der Friedhof-Leichenhalle aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird am Samstag den 11. d. M. um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche „zur heiligen Familie“ gelesen werden. 3688

Linz, 9. Juli 1914.

Karl und Käthe Mayer

Eltern.

Karl Mayer, Käthe Torpinitz, Betti und Frida Mayer Geschwister.

### Aus der Nr. 153 der „Bayerischen Staatszeitung“ 1914. Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung!

Seit circa 25 Jahren mit chronischem Gelenkhenmarismus (Arthritis) behaftet, hatte das Leiden einen sehr ernsten Charakter angenommen, daß sich die Gelenkveränderungen und Steifheit und Schmerzen derart herangebildet hatten, daß ich mich kaum bewegen und nicht mehr arbeiten konnte (beim allerbesten Willen und bei aller Notwendigkeit nicht mehr). Alles ärztliche Bemühen war erfolglos, um so mehr als ich von dem Einnehmen der Medizin ganz abließ und Magen und ganz nervös geworden war. Da las ich verschiedene Dankschreiben von durch die Lautenschläger'sche Wundmoor-Bade-Kur Beseitigten von durch die Lautenschläger'sche Kur zu Hause an und für der Heilerfolg auch bei mir ein so überaus glückliches und vorzügliches, so daß die Gelenkveränderungen, Versteifungen und Schmerzen verschwunden sind. Weil ich durch diese Kur wieder völlig arbeitsfähig, gesund und froh geworden bin, beschloß ich mich dem Naturheilfindigen Herrn Dr. Alfred Lautenschläger, München, Roßental Nr. 15, meinen Dank öffentlich auszusprechen. 3689

München, 27. Juni 1914.

Bruderhülfsplatz 10.  
Karl Sandner, Drechslerei-Inhaber.

### Bei alten, schmerzhaften Fußleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich Apotheker Sell's Fuß-Salbe in Verbindung mit Gaze und Blutreinigungsgaze (Preis komplett K 3-00 inkl. Zollespesen) vorzüglich bewährt. Meistens verschwinden Schmerzen sofort. Anerkennungs schreiben laufen fortwährend ein. Sell's Fuß-Salbe, präpariert mit vier goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen, 333 (Niederbayern). Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, man achte deshalb genau auf meine Firma!



Cook & Johnsons  
amerik. Patent  
**Hühneraugenringe.**  
U. St. P. A. 37.073.

Das beste Mittel der Welt!  
wirkt sofort, da es den Schmerz in 10 bis 20 Minuten beseitigt, und sicher, da es jedes Hühnerauge in 8 bis 10 Tagen entfernt. - 1 Probeküvert (1 Stück) K - 20, 6 Stück in Karton K 1-.-. 3691



**Samariter.**

Gegen harte Haut und Schwielen, Hühneraugen an der Ferse und auf den Sohlen, wo kein Pflaster festhält, ist unerreicht Samariter, flüssiges Hühneraugenpflaster in Kronentuben. 1 Tube K - 60. Beide Mittel zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Jalonsien Zwillich-, Stickerei- und Wachtuch-Rouleaux Holzrouleaux**  
3690  
konkurrenzlos billig bei der Brauener Holzrouleaux- und Jalonsien-Manufaktur Heilmann & Merkel, Braunsau 1. E.  
Bei Angabe der Anzahl und Fenstergrößen erhalten Sie sofort Muster und billigste Berechnungen.  
VERTRETER GESUCHT.

Im Zentrum der Stadt  
suche ich sofort  
**Verkaufs-Lokal**  
und ein  
**ebenerdiges Magazin**  
3688  
Angebote unter „R“ an das Annoncen-Bureau  
Hinz Konrath, Salzburg.

# Billige Schuh-Tage!

Einzelne Sommer-Restpaare gebe um jeden annehmbaren Preis ab.  
Eilen Sie - der Weg rentiert sich!

## Schluß Samstag den 11. Juli abends.

Kein Umtausch!

Keine Auswahlsendungen!

### Schuhwaren-Niederlage J. Plaschkes, Linz, Landstraße 89.

# Kleiner Anzeiger.

## Zu verkaufen.

Uhrze, hölzerne Badewanne  
Küchenschüssel, gut erhalten, Silber-  
bedeckter Tisch mit Schirmmutter,  
richtig der Stadt. Schwimmhülle  
verfüglich. Marktplatz Nr. 9,  
1. Etod. 766188

Moderne Küchen  
sind billig abzugeben. Waller-  
straße 7. 15204

Drachens  
Nachtmaschine und Ladenkasten  
sind zu verkaufen. Elehr, Ga-  
rahnmüllerstraße 28. 768028

Wichtigste Anstalten  
über alle Annoncen im „Kleinen  
Anzeiger“ nur gegen Rückporto.

## Zu kaufen gesucht.

Künstliche Zähne!  
Gold, Silber und Juwelen  
kauft zum höchsten Preis  
Johann Jäger, Juwelier,  
Landstraße Nr. 33. 14626

Alte, falsche Bücher  
und Gebilde werden zu höchsten  
Preisen gekauft. Täglich von  
2 bis 5 Uhr, Sandgasse Nr. 15,  
2. Etod, Tür 9. 15008

Bücher  
einzelne gute, sowie ganze  
Bibliotheken kauft jederzeit zu  
angemessenen Preisen Hofbuch-  
handlung Pirngruber, Landstr.  
Nr. 34. 14536

Gebrauchte  
Schlafzimmermöbel  
schön, rein, gegen punktförmige Ma-  
ken und eine größere Zahlung  
abzunehmen gesucht. Anträge  
unter „M. E. 14987“ an die Ad-  
ministr. d. Bl. 14937

## Allgem. Verkehr.

Frachtkarte  
in  
größter  
Auswahl. 14054

M. Wasman, Landstraße 80.

Modifizierte Verdrichtung der  
Wangen samt Brust  
mittels Dampfapparat. Neueste,  
beste Methode. Erfolg schriftlich  
garantiert. Vollständige Aus-  
rottung von Rufen und Schna-  
benkäse. Wischmeyer Spezial-  
geschäft, Wilmersstraße 2, Tele-  
phonzent 997/VI. 3282

„Wandereisen Kapit“  
anentbehrliches Mittel für  
Hausfrauen, Schulen, Vermieter,  
Societs usw., reinigt leicht und  
einfach jede verstaubte, staubige  
Wand und Tapeten und er-  
zeugt wieder reinlichste Aus-  
sichten. Generaldepot für ganz  
Österreich-Lungarn Hans Glad-  
berger, Salzburg, derzeit Hotel  
„Goldenes Schiff“, Ling, Reichen-  
lose Vorführung bis Freitag. 15017

Bei der Wiener Regatta  
tränken die Ungarn nur alkoholfreie  
Getränke. ¼ Liter Corco-  
laphase mit ¼ Liter frischem  
Wasser verwendet, kommt auf  
22 h zu heben, Hofapothek Haus-  
recht Köbinger, Promenade 21,  
Ede der Herrenstraße. 14063

Kanalarbeiter  
oder kleine Kanalarbeiter  
wird bis 1. Oktober der Kanalar-  
beiter von funktionstüchtigen Kanalen  
zu baden gesucht. Vdr. Döschl,  
Berger, Nied, Juntr., Neugasse  
Nr. 4. 14230

Schuhwaren  
eigener Erzeugung, aus dem  
besten Material und schiffen-  
hafte Handarbeit, zum Export-  
geschäft geeignet, in allen gang-  
baren Artikeln, zu den möglichst  
billigen Preisen. Nachse be-  
sonders auf meine Cambalen, sowie  
Berg- und Nachschuhe aufmerk-  
sam. Otto Wimböck, Ling, Fels-  
straße 16. 7578

Kriegsarten  
komplett, von K. 3.20 aufwärts,  
einzelne Teile, sowie alle Da-  
menbedarfsartikel billigst! Dis-  
kreter Kröbinger, Parkstr.  
merie 10, Ling, Pfarrplatz 13,  
2481

Kronen-Photographie  
Landstraße 78, Wallgärtnerstraße,  
Spezialgeschäft für Legitimati-  
onsbilder f. die Staatsbahn u.  
Sportvereine. Wirt K. 1., Ka-  
binett K. 1.50. 768128

Marillen, Aprikosen  
spanische Weidling, ausnehmende  
schönste Exemplare, 5 kilo-Pack-  
fort 2 K., verpackt per Nach-  
nahme Zeichner Sajos, Alsterbräu  
(Ungarn). 15095

Butterkäse  
Schloßhöl, 24, 40 h, Rummel-  
käse, Lurzel, Bawentkäse, La-  
feldkäse, Imperial, Schweizer,  
Groscher, Emmentaler, Würze,  
Wiederverkäufer, billigste Preise.  
Karl Stummer, Ling, Adlergasse  
Nr. 10. 15196

Butterkäse  
eine Uhr, Ringelbrot, Girschgasse  
Nr. 28, Winkler, 1. Etod. 15184

Freitag Vereinshaus, 15190

## Jetzt baut man

Ginerarien  
sieben Pracht-Sorten, ein Paket  
zu 20 h, alle 7 Sorten 1 K.  
Primula sinensis 20 h, Violon  
in allen Farben zu 10 u. 20 h,  
Nieseln-Violon zu 20 u. 30 h,  
1 Sortiment 6 schönste Violon  
1 K., 1 Sortiment 12 schönste  
Violon 2 K.

Verenien  
die beliebtesten, prächtigen, aus-  
dauernden Blumen. 1 Sortiment  
12 Sorten 1 K., 1 Sortiment 25  
Sorten 2 K. Samenhandlung  
Hermann J. Schopper, Ling,  
Klosterstraße 10. 15139

Reines Bauernhaus  
ganz bei Ling, ist an junge  
Baukreute zu verpachten. Er-  
forderlich 4000 K. Briefe erbeten  
unter „F. S. 15103“ an die Ad-  
ministr. d. Bl. 15103

Wegen Ueberfischung verkaufe  
Groszer Zinshaus  
gegen Ring Haus, Bauerngut  
ober Wila usw. Briefe unter  
„Nebe Transaktion“ postlagernd  
Wien XIII/4. 15125

Gier 14549  
Butter, Seegras, Wurzeln,  
Kräuter u. Himbeer werden ge-  
liefert. Vdr. i. d. Vdm. d. Bl.

Photographisches Atelier  
Ettle, Landstraße 17, Ede. Ver-  
sehemstraße, Dörfingerhaus,  
geöffnet auch an Sonn-  
und Feiertagen. 76363

Fischwasser  
verpackt in der Flasch fünf  
Kilometer. Gauselbier, Ling,  
Reichlehenstraße 22. 76372

Kupfwasser  
mit elektrischem Trockenapparat,  
separierter Eingang, bei Satt-  
ler, Frieur, Ede Volksgarten-  
straße 38. 76582

Achtung Frauenteil!  
jeht gütlicher Gelegenheitskauf  
bei größter Auswahl  
in solchen Schlaf-  
und Speisemöb-  
elungsausrüstungen  
jeder Art  
wegen Lageräumung  
zu Erzeugungsbreiten.  
Möbelhalle Peter  
Ling-Urfahr, Hauptstraße 12.  
76562

## Verschiedenes.

Wer nimmt  
einen 5 Monate alten, gefunden,  
zimmereinen Schäferhund zwei  
bis drei Monate in Pflege? Das  
Tier muß viel Bewegung ma-  
chen. Preisforderung unter  
„Tierfreund 15185“ an die Adm.  
d. Bl. 15185

Ende Hüllen Kompagnon  
mit 6000 K zu Kinotheater.  
Zahl 10 Prozent Zinsen. Ge-  
nügenbe Sicherheit. Briefe  
unter „S. H. 15177“ an die  
Adm. d. Bl. 15177

Permalbarleben  
zwei gute Küren, 6% Zin-  
sen, für 600 K eheins geruch.  
Zuschritten unter „Staatsmann  
37622“ an die Administr. d.  
Blattes. 76422

Geldgeber  
für ruhigen 2 Geh per 3000 K  
nach Wilsentagel. Geld.  
Anbote unter „Geld Vermin-  
gerung“ an die Verfallsstelle d.  
„Tages-Post“ in Urfahr er-  
beten. 76072

Intelligenter hübscher Mann  
sucht eheliche Bekanntschaft  
eines jungen, hübschen, intelli-  
genten Mädchens. Photographie  
erwünscht. Brief unter „Amor“  
hauptpostlagernd Ling. 15183

Deirat.  
Fabrikbeamter, hübsche Er-  
scheinung, Dreißiger, sucht Be-  
kannntschaft mit häuslich erzie-  
nem Mädchen mit Vermögen.  
Ertragemeinte Anträge unter  
„Glückliches Heim 15049“ a. d.  
Vdm. d. Bl. 15049

Geschäftsmann mit Vermögen  
sucht intelligente Lebensgefährtin,  
im Nachnahme Anträge mit  
Beisitz der Photographie und  
„Lebenslauf“ Hauptpostlagernd  
Ling. 15088

Wo ist ein Möbel, wo?  
Das ein Kurzhändler macht  
stolz — Das in der Einsamkeit  
hier lebt — Und nur nach  
Gegensiehe strebt — Das schei-  
be, bitte, unter „See“ — Haupt-  
postlagernd Vattersee. Direktion  
ausgegeben. Anonymes Papier-  
fard. 15141

Gefunden  
eine Uhr, Ringelbrot, Girschgasse  
Nr. 28, Winkler, 1. Etod. 15184

# Leinen Kraus

40% billiger  
und besser  
als im  
Zwischenhandel.

Gelegenheitsanbot!

40 m beste Wischewebe  
gebleicht, für feinste  
Wäsche geeignet, da in  
2-3 Resten um K 22.—

6 Leintücher, kernig mit  
bestem Flachgarn dicht  
und stark gewebt  
150/225 cm groß K 16.80

1 Dtz. Leinenzwilch-Hand-  
tücher  
50/110 cm groß K 6.—

1 Dtz. Damast-Prachthand-  
tücher, reinleinen  
50/110 cm groß K 9.50  
64/122 cm groß K 12.50

Versand per Nachnahme.  
Nichtpassendes Rücknahme  
47jähr. Firmawort ver-  
sichert. Bürgt Güte.

Leinenfabrik  
Jos. Kraus  
Nachod 79, Böhmen.

Mustersammlung jeder Art  
seiner Gewebe für Haus-  
und Ausstattungsweiche  
kostenlos.

## Erstklassige Fahrräder!

Neueste Modelle 1914/1915.  
Stark! Dauerhaft! Leichtlaufend!

5 Jahre schriftl.  
reelle Garantie!  
Glänzende  
Anerkennungen  
aus  
allen Kreisen!  
Nr. 127. Leitner-Fahrrad, Marke „R. L.“  
mit bestem Torpedo-Freilang, Doppel-  
glockenlager, Gebirgsnieten, Werk-  
zeug, Glocke, Azetylenlaterne, Fuß-  
pumpe, Kofelichter, zusammen 150 K.  
Bestandteile und Zubehör-Artikel zu  
billigsten Preisen. Preisliste gratis  
und franko. 7616

Beste Fahrräder-Fabrik-Modell  
Brüder Leitner  
St. Veit a. Glan Nr. 30.

## Verfleigerungs-Edikt.

Aufolge Beschlusses vom 23. Juni  
1914, Geschäftszahl E. 327/14,  
gelangen am 15. Juni 1914, vor-  
mittags 10 Uhr, in Hallstatt Nr. 57  
zur öffentlichen Verfleigerung:  
Kolonialwaren, dann ver-  
schiedenes Porzellan-, Ton- und  
Emailgeschirr.

Die Gegenstände können am  
obigen Tage vor der Verfleigerung  
besichtigt werden. 3694  
R. F. Bezirksgericht Bad Ischl  
Abteilung II  
am 25. Juni 1914.  
Dienert, Kanzl.

Donnerstag den 16. Juli 1914  
beginnt die

## Auktion

im  
Höbl. Waganne, Aukt. 12.  
Zu dieser

## Citation

werden Gegenstände aller Art bis  
langens Dienstag den 14. Juli  
1914 dafelbst übernommen.  
Kong. Auktionsinstitut von  
Gardimuth & Wolf  
Spezialgeschäft in Ling.

## Ihr künft. Gebir

ist, halt uns für beim Bauen nicht  
herunter bei Gebrauch von Hochspanner,  
arom. (Schub 5100), a. Dofe 80 h, nur  
acht h. verfl. Blech. In haben in Ling  
i. d. Wilsentagel-Postk. und Promenade-  
Kaufhaus, Girschgasse, 7614

# Die gesegnete Wirtschaft.

Der Bauer kriegt sein Vieh gut,  
Die Knecht kriegt man nup Eier,  
Die Bauern kriegt an Hartigkeit  
Mit Federn und mit Preisen.  
Der Bauer, der kriegt a. Bielebrück,  
Die Luten kriegt a. Fohlen,  
Und die Wirtin kriegt a. neue  
Mit „PERSON“ auf die Kofler.



PERSON-  
WEHRE  
WIEN, VII.

## Schreibmaschinen-Papiere

Alleinvertrieb  
In großer Auswahl zu den billigsten Preisen!  
Buchdruckerei J. WIMMER, Linz, Promenade.

für hervorragende, fast konkurrenzlose,  
fortgeschrittene Fabrikate der Metall-  
branche, für welche Behörden,  
Grossisten und Private Abnehmer sind,  
vergiebt renommierete Firma an tieh-  
tigen, fleißigen Herrn mit etwas Kapital.  
Offerte von nur seriösen Herren  
unter „L. 8245“ an Danbe & Co.,  
Berlin S. W. 19.

HEINRICH LANZ MANNHEIM  
FILIALE: WIEN VIII, Laudongasse 9  
Telegraph-Adresse: Lanzfiliale Wien • Telephon interurb.

LOKOMOBILEN  
mit VENTILSTEUERUNG System Lentz  
Für Heißdampf bestgeeignete  
BETRIEBSMASCHINE  
LEISTUNGEN BIS 1000 PS.  
Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.  
Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.  
Ingenieurbesuch und Offerte kostenlos.

LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobilen  
mit direkt gekuppelter Dynamo.

## Dank.

Heinrich und Ignaz Neuhauser danken hiemit im eigenen  
als auch im Namen sämtlicher Verwandten allen für die zahlreiche Beteiligung  
an Leichenbegängnisse ihrer unvergesslichen Tante, bzw. Schwägerin, der Frau

# Josefa Spindelböck

bürgerl. Eisenhändlerswitwe  
sowie für die gewidmeten Blumenspenden. Ganz besonders der hochgeehrten  
Hausfrau für das Hebewolle Entgegenkommen und den hilfreichen Beistand  
sowie sämtlichen Hausparteien sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

Linz, 9. Juli 1914.

Kirchliche Leichenbestattungs-Anstalt „Friedl“, J. Dobretberger, Linz, Landstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Richard Schubert.